

# KONZEPTION

## KOMM. KITA „Struwwelpeter“ in MEHLBACH



Einrichtungsummer: 6773501

Datum: 15. Februar 2024

Komm. KiTa „Struwwelpeter“

Leitung: Frau Rheinheimer

Hebelstraße 16

67735 Mehlbach

Telefon: 06301/9128

E-Mail: [struwwelpeter@otterbach-otterberg.de](mailto:struwwelpeter@otterbach-otterberg.de)

### Träger der Einrichtung

Ortsgemeinde Mehlbach,

vertreten durch die Ortsbürgermeisterin Frau Fliege

Hebelsr. 1, 67735 Mehlbach

[ortsbuergermeister.mehlbach@otterbach-otterberg.de](mailto:ortsbuergermeister.mehlbach@otterbach-otterberg.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Rahmenbedingungen/ Gesetzliche Grundlagen .....	5
Beschreibung des Sozialraums .....	5
Anzahl der genehmigten Plätze .....	5
Aktuelle Öffnungszeiten .....	6
Personalschlüssel .....	6
Leitbild Träger .....	7
Bild vom Kind und fachliche Haltungen .....	8
Offene Arbeit .....	9
Unsere Räume .....	10
Raumgestaltung .....	10
Eingangsbereich .....	11
Flur .....	11
Bauraum .....	11
Malraum .....	12
Turnhalle/Bewegungsraum .....	12
Sitzgelegenheit im Flur des Anbaus .....	12
Bad und Nassbereiche .....	13
Rollenspielraum .....	13
Schlafraum .....	14
Kinderbistro .....	13
Aussengelände .....	13
Küche für die Hauswirtschaftskräfte .....	14
Personalraum .....	14
Büro .....	14
Ein typischer Tag in der Kita Struwelpeter .....	15
Ankommen und Verabschieden .....	17
Austausch über Aktuelles .....	17
Frühstück .....	18
Beziehungsvolle Pflege .....	19
Übergang in die Mittagsphase .....	19
Mittagessen und Snack .....	20
Ernährungsbildung .....	21
Ernährungspartnerschaft .....	21
Schlafen und Ruhen .....	22
Naturerfahrungen .....	23
Bewegung drinnen und draußen .....	24

Musisch-Kreatives Tun .....	25
Musisches Tun.....	25
Kreatives Tun.....	25
Körper – Gesundheit – Sexualität .....	26
Sprache .....	27
Sozialkompetenz/ soziale Beziehungen .....	28-29
Lernen in Alltagssituationen.....	30
Lernen im Spiel.....	31
Lernen in altersgemischten Konstellationen .....	32
Lernen in altershomogenen Gruppen .....	32
Kinder stärken – Resilienz.....	33
Beobachten und Dokumentieren .....	33
Unsere Erziehungsziele auf einen Blick .....	33
Portfolio .....	34
Partizipation.....	34-35
Projekte.....	35
Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik .....	36
Aufnahme und Eingewöhnung.....	37-38
Bezugserziehermodell .....	39
Übergang Kita Grundschule .....	40
Erziehungspartnerschaften.....	41-42
Kooperation mit den Eltern .....	43
Elternausschuss in unserer Kindertagesstätte .....	43
Kitabeirat.....	43
Förderverein.....	43
Schutzkonzept.....	44
Handlungsplan/ESSP .....	45
Aufsichtspflicht.....	45
Beschwerdemanagement / Umgang mit Anliegen.....	46-47
Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen .....	48
Kita als Ausbildungsstätte .....	48
Qualitätsentwicklung- und sicherungsverfahren .....	49
Teamgespräche .....	49
Teamtage.....	49
Fortbildungen .....	49

## Vorwort

Die Konzeption unserer Einrichtung ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und alle, die sich für unsere Kindertagesstätte interessieren gedacht.

Sie bietet einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und bildet die Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern.

Wir sind uns bewusst, dass diese Konzeption einer regelmäßigen Überprüfung, Ergänzung und Veränderung bedarf.

Damit haben wir die Chance, auf die Lebenswelt der Kinder einzugehen und immer wieder ein aktuelles pädagogisches Konzept, abgestimmt auf unsere Kindertagesstätte, anbieten zu können.

Eine Konzeption ist daher immer in Entwicklung.

Sie hilft in jedem Stadium, ein Bild von unserer offenen Arbeit, den Schwerpunkten und des gemeinsamen Lebens in unserer KiTa zu gewinnen.

Kinder haben ein Recht darauf, gesehen, gehört und gefragt zu werden. Sie haben ein Recht auf Beachtung und auf Achtung ihrer Menschenrechte und ein Recht "auf den heutigen Tag" (Janusz Korczak). Sie gestalten aktiv ihre Welt und die Beziehungen zu ihren Mitmenschen. Unsere Aufgabe ist es, die verschiedenen Ausdrucksformen der Kinder aufmerksam wahrzunehmen, ihre Perspektiven zu verstehen, sie gegebenenfalls zu ‚übersetzen‘ und Kinder systematisch bei der Entwicklung von Lebens- und KiTa-Qualität einzubeziehen.

## Rahmenbedingungen/ Gesetzliche Grundlagen

### **Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in RLP
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten (Kinder von 0 bis 3J.)
- Qualität im Situationsansatz
- SGB VIII

### **Auf internationaler Ebene**

- UN Kinderrechtskonvention

### **Auf Bundesebene**

- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- Schutzauftrag § 8a SGB VIII

### **Auf Landesebene**

- Kindertagesstättengesetz RLP
- Empfehlungen zur Qualität der Erziehung Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in RLP
- Orientierungshilfe Raumkonzepte in Kindertagesstätten

### **Auf EU Ebene**

- Datenschutzgrundverordnung (DGVO)

### **Auf Trägerebene**

- Betreuungsvertrag
- Kindertagesstättenordnung Version 2024

## **Beschreibung des Sozialraums**

Unsere Einrichtung finden Sie im nördlichen Landkreis von Kaiserslautern, in der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg.

Mehlbach ist eine dörfliche Gemeinde mit ca. 1100 Einwohnern.

Die Kindertagesstätte liegt umgeben von Wiesen und Feldern, am Ortsrand der Gemeinde.

Die Einrichtung wird vorrangig von Kindern aus der Ortsgemeinde Mehlbach besucht.

## **Anzahl der genehmigten Plätze**

Unsere Kindertagesstätte betreut seit 1.11.2023, 55 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

Je nach genehmigter Betriebserlaubnis kann sich die Anzahl der vorhandenen Ganztagesplätze, sowie die Öffnungszeiten ändern.

Dies wird entsprechend der Bedarfe angepasst.

## **Aktuelle Öffnungszeiten**

Durchgängige Teilzeitbetreuung  
mit Mittagessen (Caterer) 7:15 – 14.15 Uhr

Ganztagsbetreuung  
mit Mittagessen (Caterer) 7.15 – 15.45 Uhr

Die Schließzeiten werden von Jahr zu Jahr neu festgelegt und den Eltern spätestens im November mitgeteilt, wie es im Betreuungsvertrag beschrieben ist. Sie orientieren sich an den Schulferien von Rheinland-Pfalz, sowie am Bedarf der Eltern und werden in Abstimmung mit dem Kita-Team, dem Elternausschuss und dem Träger von der KiTa festgelegt.

Die Einrichtung bleibt generell zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen, sowie drei Wochen in den Sommerferien.

## **Personalschlüssel**

Die Anzahl der päd. Fachkräfte entspricht den Richtlinien des Landes Rheinland-Pfalz. Seit 2021 wird Personal nach belegten Plätzen bemessen.

Wir sind neben der Leitung der Kindertagesstätte acht päd. Fachkräfte in Voll- und Teilzeit und arbeiten im Wechseldienst.

Der Personalschlüssel laut Betriebserlaubnis liegt seit 1.11.23 bei 6,68 Vollzeitäquivalenten.

Für die Ausgabe des Mittagessens sind zwei Küchenkräfte zuständig.  
Für die Sauberkeit der Räume ist neben einer hauseigenen Kraft eine Reinigungsfirma zuständig.

## Leitbild Träger

Die Kindertagesstätte „Struwwelpeter“ - als kommunale Einrichtung - priorisiert im Aufgabenfeld die Ergänzung und Unterstützung der Familien in der Entwicklung und Förderung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen.

Dazu gehört die Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenswelten und damit an die daraus resultierenden Bedürfnisse und Wünsche aufgeschlossen und kooperativ zu reagieren.

Die Gesamtentwicklung des Kindes steht an erster Stelle, sie gilt es zu fördern und im pädagogischen Ansatz die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anzuregen.

Elternhaus, Kindertagesstätte und Träger (die Ortsgemeinde) sind Partner in gemeinsamer Verantwortung und arbeiten kooperativ zusammen.

Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten wahrgenommen, was u. a. in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist, haben allerdings auch Pflichten, Freiheiten und Grenzen.

Das pädagogische Fachpersonal arbeitet im Team mit hoher gegenseitiger Akzeptanz, Partnerschaftlichkeit und Mitverantwortung aller zusammen.

Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ihre Lebenswirklichkeiten sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Ansatzes und Handelns.



## Bild vom Kind und fachliche Haltungen im Team

- Jedes Kind ist von Natur aus neugierig. Kinder probieren aus, sind experimentierfreudig und wissbegierig.
- Kinder lernen aus ihrem inneren Impuls heraus. Sie lernen vor allem miteinander und voneinander.
- Wir sehen Kinder als kompetente „kleine“ Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig mitzugestalten.
- Kinder orientieren sich aneinander und an Erwachsenen. Die Erwachsenen handeln so, dass Kinder in ihren Bildungsprozessen nicht gehemmt werden.
- Je autonomer Lernprozesse sind, desto nachhaltiger sind die Lernerfolge.
- "Offenheit" charakterisiert eine Grundhaltung. Die „offenen Türen“ stehen für immer neue und mehr Freiräume der Kinder.
- „Offenheit“ beschreibt eine Haltung und Einstellung von Erwachsenen im pädagogischen Umgang mit Kindern, in Bezug auf mehr Autonomie und Selbstorganisation bei Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen.





## Offene Arbeit

Unsere Kindertagesstätte arbeitet nach dem offenen Konzept mit Schwerpunkten auf Partizipation, Bewegung, Naturerfahrung und gesunder Ernährung.

Bei der offenen Arbeit erhalten die Kinder Zeit und Raum, sich nach ihren Wünschen und Neigungen zu entfalten.

Kennzeichnend für das offene Konzept ist die Auflösung der Stammgruppen. Feste Gruppen gibt es zu bestimmten Anlässen, Projekten oder bei den altersbezogenen Angeboten.

Offene Arbeit ermöglicht Kindern viel Spielfreude, hohe Aufmerksamkeit und Konzentration.

Kinder sind weniger aggressiv und seltener gelangweilt, wenn kein Druck und Zwang herrscht.

Durch das offene Konzept sind die Kinder auch in der Pflicht, sich selbst zu organisieren – die Selbstorganisationsfähigkeit wird gefördert.

Unsere Kinder können selbst entscheiden, in welchem Zimmer/Bereich sie sich wann aufhalten wollen, was sie darin machen und welche Angebote sie wahrnehmen möchten, sofern diese Räume geöffnet sind.

So haben die Kinder größtmögliche Chancen, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen, Lernerfahrungen zu machen, sich zu bilden und ihre Umwelt zu erfahren.

➔ All diese Bedingungen stehen zudem unter dem Ziel, Partizipation zu ermöglichen.

Die Mitbeteiligung und Mitentscheidung der Kinder am KiTa Alltag spielt für uns eine wichtige Rolle.

Trauen wir Kindern etwas zu, dann entsteht durch das Vertrauen Selbstvertrauen und die Kinder sind motiviert weiter zu lernen.

Durch Selbstwirksamkeit erleben Kinder sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft.

Bildung in der offenen Arbeit ist eine ganzheitliche Bildung (sozial, motorisch, kognitiv...)

Die pädagogischen Fachkräfte sind jeweils für einen Raum zuständig, spezialisieren sich in diesem Themenbereich.

Sie begleiten und fördern dabei die Entwicklung der Kinder und sind Ansprechpartner für die Kinder.

Durch die Vielzahl der Kinder und pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder eine große Auswahl an Personen, die sie als Freunde oder Bezugspersonen haben möchten.

Für den Entwicklungsprozess der Kinder ist es wichtig, dass sich die pädagogischen Fachleute zurückhalten und abwarten können, auf welche Lösungen Kinder kommen. Regeln werden den Kindern beispielsweise nicht vorgegeben, sondern mit ihnen in Gesprächen oder Kinderkonferenzen besprochen und gemeinsam erarbeitet / reflektiert.

**„Die einzige Konstante in der offenen Arbeit ist die Veränderung“**

Gerlinde Lill

## Unsere Räume

### **Raumgestaltung**

Entsprechend dem Situationsansatz ist uns bewusst, welche Bedeutung die Räume und das Material für die Bildungsprozesse der Kinder haben.

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können schaffen wir Räume, die dies ermöglichen.

Die Räume sind nach Themen und Funktionen aufgeteilt und entsprechend ausgestattet.

Da jeder Raum seine eigene Funktion hat, haben somit die Kinder größtmögliche Chancen, nach ihren Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt ganzheitlich zu erfahren.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, durch genaue Beobachtung die Interessen der Kinder zu erkennen und Räume flexibel, entsprechend der Themen der Kinder umzugestalten, sodass den Kindern innerhalb der Funktionsräume eine anregungsreiche Lernumgebung mit stetig neuen Impulsen zur Verfügung steht.

Bezogen auf den Raum als Dritter Pädagoge bedeutet das, **dass die Kinder zentrale Einflussfaktoren bei der Raumgestaltung sind**. Das Kind ist der „Erste Pädagoge“, von dem aus Impulse zur Raumgestaltung ausgehen.

Wir achten bei der Ausstattung (Möbel, Wandgestaltung) auf Flexibilität, die es ermöglicht situativ Veränderungen vorzunehmen.

Daher müssen wir als Team die Kinder genau wahrnehmen, uns auf die Lebenswelt der Kinder einlassen.

Durch die größeren Entfaltungsmöglichkeiten erfahren die Kinder eine Bereicherung ihres Umfelds, indem Spielmaterialien auch kontinuierlich ausgetauscht werden.

Es finden innerhalb der Räume täglich entsprechende Angebote statt bzw. werden Impulse gesetzt, welche die Kinder zum eigenständigen Handeln anregen.

»Nicht das Kind soll sich  
der Umgebung anpassen.  
Sondern wir sollten die  
Umgebung dem Kind  
anpassen.«

- MARIA MONTESSORI

## Eingangsbereich

Hier finden Sie wichtige Infos zu Elternausschuss, Förderverein, externen Angeboten, Infos aus der KiTa usw. **Achten Sie auf die Aushänge!**



Daneben ist unser zentrales Kommunikationsmedium die KiTa-App „Kikom“.

An der Info melden Sie Ihr Kind an und ab, ebenso erhalten Sie hier von der zuständigen Fachkraft ggf. kurze Übergabeinformationen.



## Flur



Jedes Kind hat seinen eigenen Garderobenplatz. Die zweijährigen Kinder haben ihren Platz am Beginn des Flures und wechseln den Garderobenplatz am dritten Geburtstag, indem sie sich einen neuen Platz bei den „Großen“ aussuchen. Zusätzlich befindet sich im Flur ein variabler



Spielbereich für die Kinder.

Unser Flur ist Spielzone für die Kinder, sodass sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen können.



## Bauraum



Unser Bauraum ist bewusst mit unterschiedlichen Ebenen ausgestattet, damit ein für die Kinder dreidimensionales und großflächiges Bauen möglich ist.

Jedes Kind hat einen „Platzhalter“ mit Foto, wodurch eigene Bauwerke gekennzeichnet werden, sodass diese auch stehen bleiben können.

Kontinuierlich wird Baumaterial ausgetauscht.

## Malraum

Im Malraum stellen wir den Kindern verschiedenste Materialien zur freien Verfügung. Bewusst sind die Regale offen und die Materialkisten durchsichtig. Durch diese Umgebung werden die Kinder neugierig und sind aufgefordert, eigenem oder gemeinsamem Tun nachzugehen: Kneten, Hämmern, Kleben, Formen, Malen- all diese Ausdrucksmöglichkeiten schulen die Koordination von Gedanke und Bewegung. Die Kinder erfahren im Malraum etwas über den Umgang mit Gestaltungswerkzeugen wie Schere, Stift, Pinsel, Sägen u. v. m. und können selbst bestimmt den Umgang damit üben.



## Turnhalle/Bewegungsraum



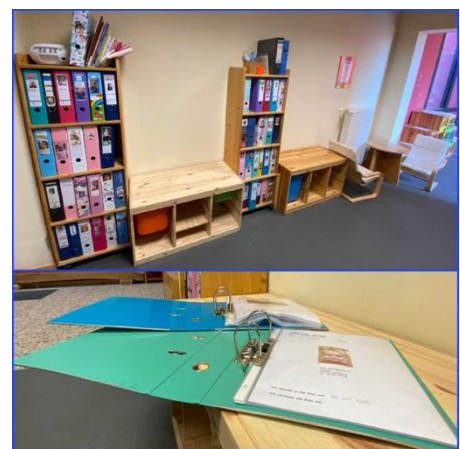
Die Kinder können sich täglich im Raum erproben. Die Fachkräfte schaffen mit den vorhandenen Materialien immer wieder neue Bewegungsanreize oder Bewegungsbaustellen. In regelmäßigen Abständen finden angeleitete Turnstunden statt.

Dieser Raum ist ausgestattet mit Klettergerüst, mehreren Kästen, Bänken, Matten, Trampolin, Kletterwand, CD-Spieler zum Tanzen und einem Schrank mit unterschiedlichen Bewegungsmaterialien.

## Sitzgelegenheit im Flur des Anbaus

Hier befindet sich die Portfolioecke der Kinder, wo diese ihre Portfoliomappen anschauen, die sich für die Kinder zugänglich befinden. Die Portfoliomappe ist Eigentum des Kindes. Eltern haben die Möglichkeit, nach Rücksprache mit dem Kind sich die Mappe gemeinsam anzusehen. Ebenso dient die Portfoliomappe als Dokumentationsmedium und hält die individuellen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes fest.

Besucher haben die Möglichkeit Infomaterial zur Einrichtung, Konzeption anzusehen oder während der Eingewöhnung zu lesen. Sprechen Sie uns gerne an.



## Bad und Nassbereiche

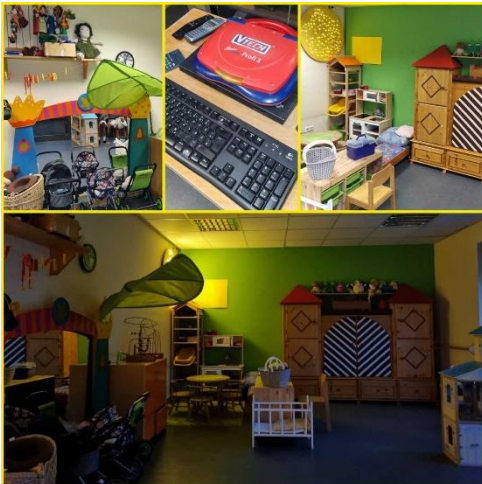


Die Waschräume sind ausgestattet mit Kindertoiletten, entsprechendem Waschbecken, Dusche und Wickelplatz.

Jedes Kind hat eine Schublade und eine Kiste für seine Pflegeartikel. In der Wickelkommode sind die persönlichen Pflegeprodukte der Kinder untergebracht, die von den Eltern bereitgestellt werden.



## Rollenspielraum



Die Gestaltung des Raums variiert kontinuierlich je nach den individuellen Themen der Kinder, die vielfältig sein können (Arzt, Tierarzt, Kochen, Verkaufen, Einkaufen, Theaterspiel, Büroarbeit ...) Kinder schlüpfen gerne in andere Rollen. Im Rollenspiel setzt sich das Kind mit der Welt der Erwachsenen auseinander. Es spielt Alltagssituationen nach und entwickelt hierbei Verständnis für die Welt der Erwachsenen, deren Aufgaben und Rollen im täglichen Leben. Auch die spielerische Auseinandersetzung mit Berufen gehört hier dazu.

Das Rollenspiel fördert durch die Vielschichtigkeit der möglichen Themenbereiche, die von den Kindern im Spiel durchlebt und bearbeitet werden: Sozialverhalten, Sprachfähigkeit, Empathie, Fantasie, Kreativität.



## Schlafraum



Hier finden die Schlafkinder ihren Rückzugsbereich am Mittag. Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz mit persönlichen Utensilien.

## Kinderbistro (Neubau)



Im Neubau frühstücken alle Kinder der KiTa. Ebenso essen die Schlafkinder hier zu Mittag.

Perspektivisch streben wir ein Kinderbistro, angrenzend an die Küche für alle Kinder der Kita an, wo diese neben dem Frühstück auch ihr Mittagessen einnehmen können und an der Herstellung von Speisen beteiligt werden.



## Aussengelände



Für das Spielen und Bewegen an der frischen Luft steht den Kindern ganzjährig spontan und täglich unser Außenspielgelände zur Verfügung. Wir gehen bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen, weswegen die Kinder entsprechende Kleidung in der KiTa haben und sich schmutzig machen dürfen.

Unser Außengelände lädt mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zum Schaukeln, Rutschen, Dreirad fahren, Klettern und Spielen mit Sand, Wasser und Matsch ein. Ebenso helfen die Kinder bei der Gartenarbeit und können die Vegetation und das Wachsen von Pflanzen beobachten. Am Anfang der Kindergartenzeit wird das Außengelände in Begleitung einer päd. Fachkraft, später dann selbständig erkundet, unter Einhaltung der Regeln.



## Küche für die Hauswirtschaftskräfte

Die Küche dient hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie das Zubereiten des Mittagessens, sowie des Frühstücks und sonstigen Speisen und Getränken.

## Personalraum

Der Personalraum dient als Aufenthaltsraum für das Personal, zu Elterngesprächen, zur Teambesprechung sowie Vor- und Nachbereitung der päd. Fachkräfte.

## Büro

Im Büro werden die Bürotätigkeiten durchgeführt. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit sich hier zurück zu ziehen. Alternativ finden mit den Kindern im Büro auch Besprechungen statt.

## Ein Tag in der Kita Mehlbach

Der Tagesablauf unserer Kita setzt sich wesentlich aus der **Freispielphase** und der **Angebotsphase** zusammen.

### Freispielphase

Das Freispiel hat höhere Priorität, auch zeitlich gesehen. Im Spiel machen die Kinder ganzheitliche Entwicklungsprozesse durch. Das Freispiel spiegelt die Kinderkultur wider, ist herrschaftsfreie Zone und Unterbrechungen müssen sorgfältig überdacht werden.

Die Erzieher/innen sind während des Freispiels keine Animateurin, sondern Begleiter und Beobachter und vermitteln Sicherheit.

### Angebotsphase

Durch das Beobachten der Kinder und Erkennen ihrer Bedürfnisse werden die Angebote geplant. Hier werden verschiedene Themen in kindgerechter Weise erarbeitet. Die Angebote finden in kleinen Gruppen, in verschiedenen Räumen statt.

Ebenso werden Feste gemeinsam mit den Kindern geplant und erarbeitet.

Ab 7:15 – 9:00 Uhr

#### Bringzeit:

In dieser Zeit kommen die Kinder bei uns an. Sie werden von der pädagogischen Fachkraft an der Info begrüßt und klicken ihr Bild an der Magnetwand.

Fachkraft an der „Info“ ist Ansprechpartner für eintreffende Kinder und Eltern.

Im Frühdienst von 7:15-8:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit bei der Vorbereitung des Frühstücks zu helfen. Nacheinander von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr öffnen mit zunehmender Anwesenheit der weiteren Fachkräfte die einzelnen Funktionsräume/Bereiche.

Um 9:00 Uhr schließen wir die Eingangstür.

07:15 Uhr – 10:00 Uhr

#### Freispielzeit

Die Kinder wählen ihren Spielort, Spielpartner und ihre Spielmaterialien frei.

Geschlossene Türen signalisieren den Kindern, dass ein Raum noch nicht geöffnet/bespielbar ist.

08:00 Uhr – 10:00 Uhr

Parallel zur Freispielzeit wird gleitendes Frühstück angeboten, wozu die Kinder den Frühstücksraum aufsuchen, den eine Fachkraft beaufsichtigt und die Kinder begleitet.

Die Kinder entscheiden selbst, wann und wie lange sie frühstücken möchten. Zur letzten Runde werden die Kinder erinnert/gerufen.

10:00Uhr - 11:30 Uhr

#### Angebotsphase

Die Kinder nehmen entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse an Angeboten teil. Weitere regelmäßige

Aktivitäten, wie z.B. Vorschule und Kinderkonferenzen finden statt. In den Kinderkonferenzen werden alle Themen, die die Kinder betreffen, gemeinsam besprochen und die Kinder haben die Gelegenheit, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern sowie über die Themen zu diskutieren, um gemeinsam eine Entscheidung zu treffen.



Ebenso werden die Wickelkinder nacheinander von mind. zwei Fachkräften in unterschiedlichen Bädern gewickelt.

Ab 11:30 Uhr

### **Mittagessen und Ruhezeit /Freispielzeit**

11:30 Uhr – 14:00 Uhr

Die jüngeren Kinder gehen um 11:30 Uhr zusammen in den Neubau, wo sie gemeinsam zu Mittag essen und anschließend schlafen gehen.

11:30 Uhr – ca. 13:00 Uhr

Gleitendes Mittagessen für ü3-Kinder, d.h. die Kinder werden nacheinander von einer pädagogischen Fachkraft zum Essen eingeladen. Es ermöglicht ihnen, ihre Mahlzeiten in ihrem eigenen Tempo zu genießen, ohne dass sie ihre Spielaktivitäten abrupt unterbrechen müssen.

13:15 Uhr – 14:15 Uhr

### **Abholzeit Teilzeitkinder:**

Um 13:15 Uhr öffnen wir die Eingangstür.

14:15 Uhr – 15:45 Uhr

### **Abholzeit Ganztagskinder:**

Ganztagskinder „snacken“ gemeinsam gegen 14:15 Uhr. Danach findet Freispiel statt, sowie Wickelvorgänge bis alle Kinder abgeholt werden.

Die Kindertagesstätte schließt um 15:45 Uhr für alle Kinder.

Unser Tagesablauf ist immer abhängig vom zur Verfügung stehenden Personal am Tag.

Kurzfristiges Umplanen am Morgen ist spontan erforderlich, zur Sicherstellung der Aufsichtspflicht gegenüber den anwesenden Kindern.

Bei ungeplantem Personalausfall kommt es zu Einschränkungen im Tagesablauf. Dazu gehören auch komplette Schließungen von Räumen, Streichung von geplanten Angeboten und Aktivitäten oder die Zusammenlegung von Bereichen (z.B. Frühstück im Flur der KiTa, alle essen gemeinsam zu Mittag usw.).



## Ankommen und Verabschieden

Die eingeteilte Fachkraft im Flur behält den Überblick über die Kinder, die ankommen und abgeholt werden.

Sie ist u.a. dafür zuständig die Anwesenheit der Kinder zu dokumentieren und beim Abholen ggf. kurze Informationen weiter zu geben.

Gerade in Stoßzeiten beim Bringen oder Abholen erfordert dies die volle Aufmerksamkeit.

Wir haben Verständnis dafür, wenn Sie morgens unter Zeitdruck stehen und schnell zur Arbeit müssen.

Die Fachkraft im Flur nimmt Ihr Kind gerne entgegen.

Achten Sie bei der Übergabe Ihres Kindes darauf, dass Sie mind. Blickkontakt mit der Fachkraft haben.

## **Austausch über Aktuelles**

In sogenannten Tür- und Angelgesprächen ist ein kurzer Austausch möglich. Dieser Austausch muss zeitlich begrenzt bleiben, da die Aufsichtspflicht der anwesenden Kinder im Vordergrund steht und diese dadurch nicht beeinträchtigt werden darf.

Haben Sie Themen, die Sie besprechen möchten, können Sie jederzeit um ein kurzes Anlassgespräch bitten, indem Sie einen Termin vereinbaren.

Haben Sie bitte gerade in Haupt-Abholzeiten Verständnis, dass wir nicht jedem Elternteil ausführliche Fragen zum Tag ihres Kindes mitteilen können.

Gerne nehmen wir uns die Zeit in ungestörtem Rahmen und ohne das Beisein anderer Kinder über ihre Themen zu sprechen.

## Frühstück



2022 haben wir ein tägliches, gesundes Frühstück in der KiTa eingeführt, denn wer den ganzen Tag spielt, die Welt erkundet und Abenteuer erlebt, braucht jede Menge Energie, Nährstoffe und Vitamine.

Das Frühstück bildet für die Kinder die wichtigste Mahlzeit des Tages.

In unserem Bistro gibt es täglich von 8.00 bis 10.00 Uhr ein abwechslungsreiches Frühstücksangebot.

Das Angebot wird nach den Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) wöchentlich erstellt.

Bei der Auswahl des Angebots orientieren wir uns an regionalen und saisonalen Produkten.

Unser Obst mit Bio-Qualität beziehen wir vom Gemüselädchen in Otterberg. Das Brot wird im Wechsel jeweils von einer Kita-Familie in der ortsansässigen Bäckerei Scheid besorgt.

Wir verzichten weitestgehend auf Weißzucker und süßen alternativ mit Agavendicksaft u.ä.

Die Kinder lernen neben der Ernährungsbildung viele weitere Fähigkeiten, wie z.B.:

- Hygiene (Händewaschen),
  - Orientierung im Raum (Platzsuche),
  - Selbstorganisation
  - soziale Rücksichtnahme (Warten auf andere, Sauberkeit, ausreden lassen, sitzen bleiben),
  - motorische Geschicklichkeit (sachgemäßen Umgang mit Geschirr und Besteck)
  - Feinmotorik (Brot schmieren, Getränke einfüllen)
  - Sprachförderung/Wortschatzerweiterung
  - Mitbeteiligung bei Angeboten
  - Kennenlernen eigener Fähig- und Fertigkeiten
  - Gefahrenbewusstsein (Gebrauch von Geräten)
  - hauswirtschaftl. Tätigkeiten (Teller abräumen, Tisch abwischen)
  - Mülltrennung
- u.v.m.



## Beziehungsvolle Pflege

Unter beziehungsvoller Pflege verstehen wir den gesamten Aufgabenbereich Wickeln, Pflegen, Essen, Schlafen, An- und Ausziehen.

Die umfassenden Pflegeaktivitäten enden nicht mit dem 3. Lebensjahr, sondern erstrecken sich darüber hinaus auf alle Mädchen und Jungen, die eine "Beziehungsvolle Pflege" benötigen.

Die Organisation rund um einen gutgelebten Alltag, in dem Pflegesituationen einen Platz einnehmen, erfordern hohe Zeitressourcen und Personal.

Seit Einführung des neuen KiTa Gesetzes nehmen wir unbegrenzt zweijährige Kinder auf, bei gleichem Personalschlüssel der für ein sechsjähriges Kind zur Verfügung steht.

Dies stellt uns im Arbeitsalltag auch vor dahingehende Herausforderungen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder einzugehen, wozu auch flexible Verschiebungen des Tagesablaufs gehören.

## Übergang in die Mittagsphase

Um 11:30 Uhr beginnt das Mittagessen für alle Kinder der KiTa.

Die jüngeren Kinder essen um 11:30 Uhr im Neubau zu Mittag und gehen anschließend schlafen.

Die älteren Kinder haben im Flur des Altbaus die Möglichkeit gleitend in der Zeit von 11:30 Uhr- ca. 13:00 Uhr, nach ihren individuellen Bedürfnissen zu essen. Neben Freispiel in den Räumen wird u.a. auch eine Ruhezeit angeboten.

Wir bitten darum, die Mittagsphase durch frühzeitiges Abholen nicht zu stören. Im Hinblick, dass alle Kinder durchgehend über Mittag betreut werden und die Teilzeitkräfte z.T. Dienstschluss haben, werden alle Fachkräfte bei den Kindern benötigt und auch unsere Info ist stellenweise nicht besetzt.

Eltern, die die Abholzeiten nicht einhalten, müssen hier unter Umständen auch mit Wartezeiten rechnen, bis eine Fachkraft die Tür öffnen kann.

## Mittagessen und Snack

Bei uns erhalten alle Kinder ein **warmes kostenpflichtiges Mittagessen** und essen warm.

Wir werden beliefert und erhalten unser Essen vom ASB in Otterberg, welches von der Küchenkraft für die Kinder in einsehbaren Schüsseln angerichtet wird.

Die Eltern sind verpflichtet, Ihr Kind bis spät 8:30 Uhr vom Essen abzumelden. Kinder, die nicht am Essen teilnehmen werden vor dem Essen, spätestens um 11:30 Uhr abgeholt.

Eine verspätete Abmeldung wird nicht erstattet.

Die Kinder dürfen bei allen Mahlzeiten aussuchen, welche Komponenten auf ihren Teller kommen, ob und wie viel sie essen möchten.

Dass sie sich selbst und wenn nötig mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft den Teller auffüllen dürfen, ist selbstverständlich.

Die Kinder wählen ihre Sitzplätze beim Essen frei und können entscheiden, mit wem und wann sie essen möchten.

Das Mittagessen wird über die gesamte Dauer pädagogisch begleitet.

Die päd. Fachkraft nimmt beim Essen eine Vorbildfunktion ein, animiert die Kinder zum Probieren der Speisen. Dabei gibt es keinen Probierzwang.

Uns ist es wichtig, dass Kinder mit der Zeit ein gesundes Körpergefühl entwickeln, Bedürfnisse wie Hunger oder Durst und ein Sättigungsgefühl selbst einschätzen können.

Am Nachmittag bieten wir für die Ganztagskinder um ca. 14.15 Uhr einen **Snack** aus verschiedenen Obst- und Gemüsesorten an.

Für den Durst gibt es jederzeit den gesamten Tag für die Kinder zugänglich ungesüßten Tee und Wasser.



## Ernährungsbildung

Unsere KiTa hat 2014 an der Landesinitiative „**KiTa isst besser**“ teilgenommen, weswegen der Bereich „Ernährung“ einen **Schwerpunkt** der KiTa bildet.

Bei uns erhalten die Kinder alle Mahlzeiten in der Kita und bringen nichts von zuhause mit.

Besonderen Wert legen wir auf die Förderung der Gesundheit durch eine ausgewogene, gesunde und altersgemäße Ernährung.

Eltern, Erzieher und andere Bezugspersonen sind hierbei als Vorbild von Bedeutung.



Gute Ernährung ist für die geistige, die körperliche Entwicklung und für das Wohlbefinden des Kindes wichtig.

Die Kinder erhalten in der Kita die Möglichkeit, an unserem Hochbeet das Wachstum und die Pflege von Kräutern, Gemüsepflanzen mit zu beaufsichtigen und zu beobachten.

Die Kinder werden in ernährungspäd. Angebote eingebunden (Frühstücksvorbereitungen und Zubereitungen, Ernährungspyramide, bebildeter Speiseplan...)

Die Speisepläne für Frühstück, wie Mittagessen werden den Eltern und Sorgeberechtigten in unserer App transparent gemacht.

## Ernährungspartnerschaft

Damit unser Ernährungskonzept auch nachhaltig wirkt, ist es uns wichtig, dass die Eltern als Partner mit eingebunden werden. Nur in Zusammenarbeit mit den Eltern lässt sich das Projekt „KiTa isst besser“ im Interesse der Kinder verwirklichen.

Haben Eltern und Sorgeberechtigte Ideen können Sie gerne auf die KiTa zukommen. Gerne sind wir bspw. auch bereit Ihnen Rezepte aus unserem Frühstück für zuhause zur Verfügung zu stellen.

Sorgeberechtigte haben die besten Möglichkeiten auf die Ernährungsgewohnheiten ihres Kindes Einfluss zu nehmen.

Dazu bieten wir nach Bedarf Elternabende zum Informationsaustausch, Vermittlung von Ernährungspraxis und Lebensmittelkenntnissen durch Frühstückssaktionen, Mithilfe der Eltern bei Gartenprojekten u. a.

Individuelle Fragen beantworten wir darüber hinaus auch gerne in persönlichen Gesprächen.



## Schlafen und Ruhen

In der Kita verbringen die Kinder viel Zeit und sammeln Eindrücke, die sie verarbeiten müssen. Dies ist mit einem Arbeitstag von Erwachsenen vergleichbar.

### **Schlafkinder**

Jedes Kind hat seinen festen Schlafplatz mit individuellem Kuschel /-Schmusetier.

Die Schlafenszeit wird gegen 12:00/12:10 Uhr durch ein täglich immer wiederkehrendes Ritual mit Spieluhr und Sternenhimmel eingeläutet.

Eine päd. Fachkraft begleitet die Kinder beim Einschlafen für mind. 30 min.

- Kinder, die nicht einschlafen ruhen 30 min und gehen anschließend spielen.
- Kinder, die früher wach werden haben die Möglichkeit aufzustehen.
- Kinder, die nicht schlafen möchten müssen nicht schlafen.
- Teilzeitkinder werden spät. um 14:00 Uhr geweckt.

Wir zwingen kein Kind zum Schlafen und halten ebenso kein Kind wach, welches müde ist.

Bei der Eingewöhnung von zweijährigen Ganztagskindern ist das Kennenlernen des Schlafrituals fester Bestandteil der Eingewöhnung.

### **Ältere Kinder**

Den älteren Kindern wird eine freiwillige Ruhezeit angeboten.

Sie können sich gemütliche Plätze herrichten und hören Bilderbuchgeschichten zu.

Unabhängig von der Schlaf- und Ruhezeit stehen den Kindern in jedem Funktionsraum Ecken und Nischen zur Verfügung, in die sie sich bei Bedarf eigenständig zurückziehen können.

## Naturerfahrungen

Durch die besondere Lage unserer KiTa, eingebettet in Wald und Wiesen bildet die Naturerfahrung einen **Schwerpunkt** unserer Einrichtung.

Beim Aufenthalt in der Natur und seinen uneingeschränkten Bewegungs- und

Erkundungsmöglichkeiten findet ein ganzheitliches Lernen statt. Die Kinder erproben sich beim Klettern, Rennen und Laufen über Stock und Stein.

Vielfältige Naturbeobachtungen machen sie beim Sammeln von Naturmaterialien und dem damit verbundenen Spiel, oder dem Betrachten, Beobachten und Anfassen von Tieren.



Die Natur bietet immer wieder neue und vielfältige Naturerlebnisse, die mit allen Sinnen von den Kindern wahrgenommen und in den Alltag eingebunden werden. Damit verbunden ist das Erlernen eines sorgsamen Umgangs mit der Natur und der Umwelt.



## Bewegung drinnen und draußen

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Sie brauchen keine Erziehung zur Bewegung, sondern Erziehung durch Bewegung, um die unterschiedlichsten Sinneswahrnehmungen zu schulen.

Die **Bewegung** hat eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Kinder auf verschiedenen Ebenen und bildet einen **Schwerpunkt** unserer Einrichtung.



Wenn Kinder sich bewegen, heißt das stets sowohl Kondition, Koordination als auch Sinne, Denkvermögen, Sprache, Rhythmus, Gefühl und Rücksichtnahme auszubilden und zu üben.

Der Gleichgewichtssinn spielt hierbei eine wesentliche Rolle und bildet die Basis für zukünftiges Lernen.

Wird der Gleichgewichtssinn gereizt, regt er alle Sinne an, integriert und reguliert sie. Er hilft den Kindern wesentlich Raumerfahrungen zu machen und Körper und Seele in Einklang zu bringen und zu halten.

Bewegung hat Auswirkung auf sämtliche Hirnfunktionen.

Bewegung und Sprache stehen in einem engen Zusammenhang.

Sprachliche Bildung wird durch Bewegung, die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt angebahnt und ständig erweitert.

Basierend auf diesen Erkenntnissen hat Bewegung bei uns Priorität.

So haben wir in unserer Kita vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten geschaffen:

- ein ansprechendes, großes Außengelände, das vielfältige Bewegungs -und Sinneserfahrungen zulässt.
- ein Turnraum mit einer großen Auswahl an Materialien, die Bewegung auf vielfältigste Weise anregen, herausfordern und fördern
- freizügige Räume, die ständig auf kombinierte Spiel- und Bewegungserfahrungen überprüft werden
- ein beispielbarer Flur mit Fahrzeugen
- Spaziergänge, Wiesen- oder Waldtage, Teilnahme an Bewegungsaktionstagen
- zahlreiche Materialien zur Bewegungsförderung

Um dem natürlichen Bewegungsbedürfnis des Kindes gerecht zu werden, ermöglichen wir allen Kindern so oft wie möglich die Bewegung drinnen und draußen. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand und Verantwortungsbewusstsein dürfen die Kinder den Turnraum und das Außengelände mit zunehmendem Alter auch alleine unter Einhaltung der Regeln nutzen (6er-Regelung).

→ Sind Sie damit nicht einverstanden oder haben Rückfragen kommen Sie bitte auf Ihren Bezugserzieher/in zu.



### Ebenso nutzen wir die vielfältigen Möglichkeiten ausserhalb unsere KiTa für Bewegungserfahrungen:

- Pfalzwaldhalle
- Grillplatz und den Wald
- Dorfwiesenspielplatz
- U.v.m.





## Musisch-Kreatives Tun

### Musisches Tun

Musik verbindet und fördert das soziale Miteinander.

Musik regt die Kreativität, Bewegung und Fantasie an und bietet dem Kind die Möglichkeit sich mitzuteilen.

Die Freude am gemeinsamen Singen wollen wir in unserer Einrichtung wecken und erhalten.



Wir bauen Lieder immer wieder in die Gestaltung von Festen ein, sowie bei individuellen Angeboten, die wir von den Interessen der Kinder ableiten (zum Beispiel in einem Spielkreis, in dem gesungen, gespielt und musiziert wird).

Ebenso wird bei jeder Geburtstagsfeier, die wir in der KiTa feiern gesungen.

In regelmäßigen Abständen dürfen sich die Kinder auch Lieder wünschen und dazu tanzen.

### Kreatives Tun

Findet in unserer Kita in unterschiedlichen Bereichen statt.

- Die Kinder werden während des Schaffungsprozesses ermutigt, ihre Gedanken und Empfindungen mitzuteilen.  
Wir geben ihnen Impulse, die ihre Kreativität anregen, ohne sie in eine bestimmte Richtung zu drängen.
- Ziel ist nicht das Produkt, sondern der individuelle Schaffungsprozess und das Aufgehen in diesem.
- Die Kinder werden kindgerecht an Techniken herangeführt. Dadurch wird die Entwicklung von eigener Kreativität, Fantasie und ästhetischem Empfinden gefördert.
- Selbst geschaffene Werke werden auf Wunsch der Kinder ausgestellt oder mit nach Hause genommen.



## Körper – Gesundheit – Sexualität

Allgemein möchten wir den Kindern ein angenehmes Körpergefühl vermitteln. Die Kinder haben Gelegenheiten, sowohl ihren eigenen Körper, als auch den der anderen Kinder zu entdecken.

Dies kann spielerisch und in einem abgegrenzten Bereich geschehen.

Dabei spielt die gegenseitige Achtung eine entscheidende Rolle.

Kinder lernen behutsam miteinander umzugehen, ohne sich zu verletzen und dabei ein „Nein“ oder „Stopp“ des Spielpartners zu akzeptieren.

Die Erzieher haben hier die Rolle des Beobachters. Wenn nötig wird zum Schutz eines Kindes in die Situation eingegriffen.

→ Wir gehen in unserem **separaten Schutzkonzept** näher auf diese Aspekte ein.

Besonders in den Zeiten wo Krankheitswellen vorherrschen, ist der Aufenthalt an der frischen Luft, aber auch das Ausruhen zu Hause besonders wichtig.

Kranke Kinder gehören nicht in die KiTa, sondern benötigen Ruhe, um sich auszuruhen.

Beachten Sie hier die Widerzulassungsempfehlungen und schicken Sie aus Rücksicht gegenüber den anderen Kindern und Fachkräften keine kranken Kinder in die Gemeinschaftseinrichtung.

## Sprache

Sprache findet bei uns alltagsintegriert statt.

Wir fördern das Sprachverstehen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, den aktiven Wortschatz und den Erwerb der deutschen Sprache im Alltag, durch den Einsatz unterschiedlicher Medien: Bilderbücher, Geschichten erzählen, vorlesen, CDs, Videos über Alltagssituationen, Lieder, Reime ...

Wir ermöglichen vielfältige Erfahrungsräume mit hohem Aufforderungscharakter, um der Neugier und Lernfreude der Kinder entgegenzukommen.

Damit unterstützen wir die Freude an der Sprache auf unterschiedliche Weise, denn Spracherwerb findet durch aktives Ausprobieren statt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Rolle als Sprach-Vorbilder bewusst, deshalb bestärken wir die Kinder mit allen Sinnen zu lernen und begleiten unsere Alltagshandlungen sprachlich.

Wir achten darauf die Sprachbereitschaft des Kindes nicht zu unterbrechen, sondern es zum Sprechen anzuregen.

In Kinderkonferenzen oder Gesprächskreisen treten die Kinder unserer KiTa in vielfältige Dialoge über Themen und Sachverhalte.

Gemeinsam versuchen wir die Interessen der Kinder zu wecken und zu erfragen.

Wir stellen offene Fragen, die das Kind zum Sprechen und zur Mitteilung der eigenen Meinung in ganzen Sätzen anregen und ermutigen.

Wir sind uns dessen bewusst, wie schnell Erwachsene Kinder beeinflussen können (Vorbildfunktion) und halten uns bewusst mit unseren Äußerungen zurück, um die Sprechfreude der Kinder nicht zu stoppen.



## Sozialkompetenz/ soziale Beziehungen

Mit dem Kontakt zu den Eltern und Geschwistern, nehmen Kinder erste soziale Beziehungen auf und erweitern diese je nach Familienstruktur.

Wenn das Kind in die Kita kommt, erweitert sich das soziale Beziehungsnetz erheblich.

Beginnend mit der Bezugserzieherin, den Kontakten zu anderen päd. Fachkräften und Kindern, tastet sich das Kind langsam vor.

Gelingt es, über diese Kontakte Sicherheit und Geborgenheit zu erlangen, wird die Kita zum geschützten Lebensraum mit vielen Entfaltungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Kinder lernen über die Interaktion mit anderen Kindern, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu vertreten.

Gleichzeitig aber auch, dass die eigenen Bedürfnisse und Interessen nicht bei allen gleich sind.

Hier kommt es in einer KiTa auch zu Streitsituationen.

### Ursachen können hier u.a. sein:

- bespielte Objekte möchten erlangt werden,
- das eigene Tun wurde unterbrochen oder gestört
- unkontrollierte Kontaktaufnahme, um der Einsamkeit und Langeweile zu entkommen und so Aufmerksamkeit zu bekommen.
- Eifersucht
- Hierarchien werden ausgelotet
- Usw.

Die Fachkräfte beobachten in solchen Situationen, wer an dem Streit beteiligt ist, auf welcher Eskalationsstufe sich die Kinder befinden und was die Ursache des Konflikts ist.

Auf diese Weise kann die Fachkraft einschätzen, ob sie aktiv in die Situation eingreift oder sich weiter beobachtend zurückhält.

Wenn die Kinder aus einem Konflikt nicht alleine herauskommen und es nicht schaffen ihre unterschiedlichen Bedürfnisse aufeinander abzustimmen schreitet die Fachkraft ein.

### Folgende Interventionsmöglichkeiten mit den Kindern werden hier angewendet:

- Emotionen, Wünsche und Anliegen der Kinder werden von der FK verbalisiert, um sie so für die anderen Kinder zu übersetzen, weil sie teilweise selbst noch nicht in der Lage sind.
- Es werden offenen Fragen gestellt, um den Kindern zu signalisieren, dass sie gesehen werden. Die Kinder werden dazu angeregt ins Gespräch zu gehen, eine andere Perspektive einzunehmen und selbst Lösungen zu entwickeln.
- Bei jüngeren oder sehr aufgebracht Kindern werden Handlungsalternativen aufgezeigt oder Lösungsmöglichkeiten angeboten.
- Befinden sich Kinder auf einer sehr hohen Eskalationsstufe oder der Streit wird auf einer körperlichen Ebene ausgetragen schreitet die Fachkraft sofort schützend ein.

Kinder brauchen die Möglichkeit sich im Streit auszuprobieren und verschiedene Verhaltensweisen zu testen.

Konflikte unter Kindern bergen ein hohes Lernpotenzial.

Durch Konfrontationen lernen Kinder andere Sichtweisen kennen und lernen soziale Kompetenzen aufzubauen.

In unserer KiTa bekommen die Kinder die Möglichkeit und Zeit eigene Lösungsvorschläge und Ideen einzubringen.

Wir nehmen diese ernst und greifen sie auf, helfen den Kindern aber auch mit ihren Gefühlen regulierend umzugehen und diese zu veralisieren.

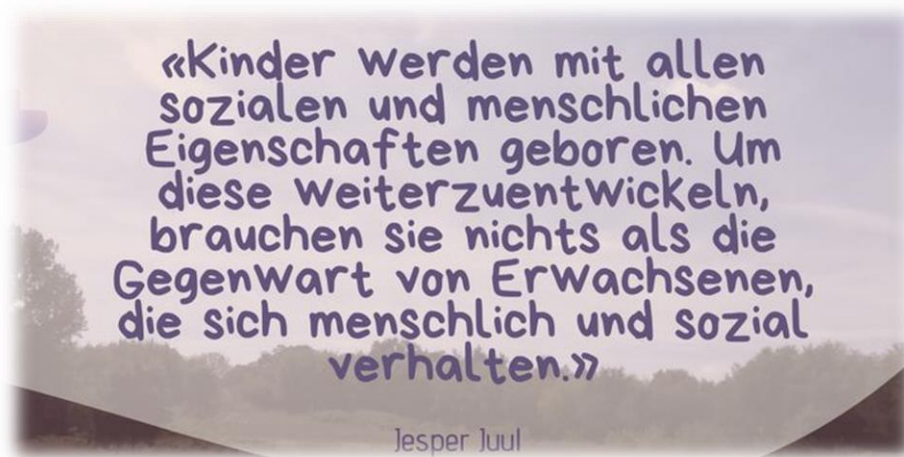
In Alltagssituationen ermutigen und begleiten wir Kinder mit anderen Kindern in einen direkten und verbalen Dialog zu treten, wozu auch das Einbringen von eigenen Ideen zur gemeinsamen Lösungsfindung eines Problems gehört.

Nur so erfahren Kinder Selbstwirksamkeit, erlangen Selbstvertrauen und Selbstsicherheit im eigenen Handeln, aber auch im Umgang mit anderen Kindern.

Kinder machen Fehler, die erlaubt sind, denn nur daraus können sie lernen.

Für die Entwicklung sozialer Kompetenzen sehen wir es als nicht förderlich an, wenn Erwachsene regulierend vorschnell eingreifen (Kinder zur Rede stellen, zwingen sich beieinander zu entschuldigen, Lösungen für ihr Kind vorbringen), weil die Kinder dadurch lediglich lernen, dass ihnen nicht zugetraut wird eigene Lösungen zu suchen und zu finden.

Die Vorbildfunktion der Erwachsenen ist hier von großer Bedeutung.



## Lernen in Alltagssituationen

»Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht. Tu es  
nicht für mich. Ich kann und  
will es allein tun. Hab Geduld,  
meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger.  
Vielleicht brauche ich mehr  
Zeit, weil ich mehrere  
Versuche machen will. Mute  
mir auch Fehler zu, denn aus  
ihnen kann ich lernen.«

- MARIA MONTESSORI

Das besonders effektive Lernen in Alltagssituationen hat in unserer Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert.

Bei dieser Form des Lernens wird selbständiges Denken und Handeln gefördert.

Um selbständig zu lernen, beteiligen wir die Kinder am Leben in der Einrichtung.

In täglich wiederkehrenden Situationen wird diese Selbständigkeit (Nase putzen, An- und Ausziehen, Geschirr wegräumen, Tisch eindecken, Spülmaschine ein- und ausräumen, Hände waschen, Blumen gießen, usw.) gefördert.



## Lernen im Spiel (Kinder haben ein RECHT auf Spiel)

Im Alter von 2-6 Jahren sind Kinder besonders begeisterungsfähig, haben Spaß und Freude am Spiel.

»Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.« Jean Piaget

Diese Tatsache ist die erste Voraussetzung für das Kind etwas zu lernen.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform eines Kindergartenkindes.

Spielerisch entdecken Kinder die Welt.

Sie beobachten, entdecken, forschen entweder alleine oder mit anderen Kindern zusammen und sind oft stundenlang beschäftigt.

Das Spiel ist vergleichbar mit der Arbeit eines Erwachsenen.

Beim Kind ist das Spiel immer lustbetont und zweckfrei.

Bei Tisch- und Bewegungsspielen werden die Sinne geschult.

Beim Spielen mit anderen Kindern erfährt das Kind ein gemeinsames „Miteinander“, sowie das Beachten von Regeln.

Bei allen Spielformen lernen die Kinder sich zu konzentrieren.

Eine für das Kindergartenkind beliebte Spielform ist das Rollenspiel, wofür wir den Kindern einen Rollenspielraum zur Verfügung stellen.

Miteinander entwickeln die Kinder immer wieder neue phantasievolle Rollenspiele, die sie auch im Haus vollziehen und in den unterschiedlichen Bereichen ausleben.

Die Kinder spielen Situationen, die sie zuhause oder in der KiTa erleben nach.

Dadurch verarbeiten sie Eindrücke und Erfahrungen.

Wegen seiner Wichtigkeit erhalten die Kinder viel Zeit zum ungestörten Spielen.

Wir als Fachkräfte geben Unterstützung und Anregung sowie Impulse beim Spielen, da die sozial – emotionale Entwicklung hierbei besonders gefördert wird.

Unter Lernen verstehen wir selbstbestimmt und eigenaktiv zu forschen, zu entdecken, auszuprobieren und zu experimentieren.

Angelehnt an neueste Forschungsergebnisse geben wir dem Kind Zeit erfolgreich zu lernen. Unter anderem indem wir es an seiner eigenen Lerngeschichte die im „Portfolio“ festgehalten wird beteiligen.

Somit macht das Kind positive Erfahrungen mit dem Lernen und entwickelt eigene Lernstrategien.

Im Vordergrund steht nicht das Trainieren von Fertigkeiten, sondern das Lernen in Sinnzusammenhängen, die für das Kind nachvollziehbar sind.

## Lernen in altersgemischten Konstellationen

Im Kindergarten erlebt das Kind das Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft. Es kann den Umgang mit anderen Kindern üben, lernt andere Kinder und Erwachsene zu schätzen, verstehen und mit ihnen zu leben.

Die Kinder lernen im partnerschaftlichen Umgang voneinander. Sie sind in unserer Einrichtung nicht ständig der Überlegenheit der Erwachsenen ausgesetzt.

Es gibt Kinder, die schon gut Bescheid wissen und ihr Wissen an andere weitergeben können.

Die Kinder tragen einmal die Führungsrolle, ein anderes Mal ordnen sie sich wieder unter und lernen von den Spielkameraden.

Die Großen lernen von den Kleinen und die Kleinen von den Großen.

- Es ist uns sehr wichtig auch unsere zweijährigen Kinder in diese Gemeinschaft zu integrieren, da gerade in diesem Alter viel beobachtet wird und eine große Neugierde vorhanden ist, was die älteren Kinder tun.

→

## Lernen in altershomogenen Gruppen (Erwachsenen begegnen Kindern auf Augenhöhe)

### Milchzähne

Hier treffen sich die Kinder im Alter von ca. 4-5 Jahren.

Die Kinder vertiefen die Themen eigener Körper, Umgang mit Nähe und Distanz/Gefühle und halten sich bei Ausflügen im Ort der KiTa auf, nutzen die Umgebung.

### Vorschulkinder

Hier treffen sich die ältesten Kinder unserer KiTa, die ein Jahr vor der Einschulung stehen.

Jährlich gestalten die Vorschulkinder Ihr letztes Kindergartenjahr neu und wachsen durch unterschiedliche und individuelle Aktivitäten zusammen.

Für die jüngeren Kinder unserer KiTa finden entsprechend des Alters und Entwicklungsstandes regelmäßig Angebote statt.

Die Schwerpunkte liegen hier auf Wahrnehmungserfahrungen, sowie dem Experimentieren mit allen Sinnen.

- Für alle altershomogenen Gruppen gibt es im Team festgelegte Zuständigkeiten. Diesen Fachkräften obliegt die Organisation der Treffen, sowie die Kommunikation /Transparenz an die Eltern und das Team.

## Kinder stärken – Resilienz



Herausforderungen gehören zum Leben. Das Leben in der Familie und in der Kita bringt unterschiedliche Erwartungen, Standpunkte oder Regeln mit sich.

Kinder erleben Grenzen und Probleme, die sie herausfordern. Die Kunst ist es, daran zu wachsen und sich nicht entmutigen zu lassen.

Menschen lernen aus Erfolgen und aus Fehlern. Zu unserer Fehlerkultur gehört es, Zeit für das Kind zu haben und mit

ihm ins Gespräch zu gehen.

Das Signal ist: Fehler machen ist ok!

Es werden gemeinsam Handlungsalternativen erarbeitet und das Kind darin bestärkt, eigene „neue“ Ideen umzusetzen.

In einer Gemeinschaftseinrichtung entstehen vor allem soziale Herausforderungen.

Ein Aspekt ist es, sich seine eigenen Gefühle und Gedanken klar zu machen.

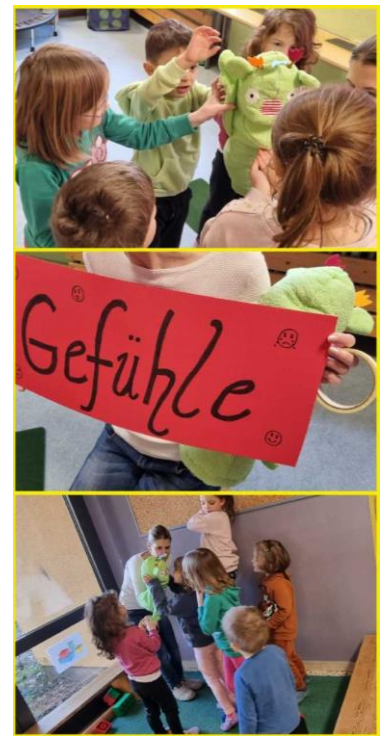
Ein anderer Aspekt ist es, sich in andere hineinversetzen zu können – empathisch zu sein.

Kinder üben sich mit zunehmendem Alter darin Signale wahrzunehmen, die andere ausstrahlen.

Es braucht ein Gespür und Feingefühl, um einen Anderen zum passenden Zeitraum in Ruhe zu lassen oder ihn zu unterstützen.

Ziel der Stärkung ist es, dass Kinder selbstständiger und selbstbewusster werden. Dazu gehört es eigene Lösungswege zu erproben und zu lernen, welche angemessen sind und welche nicht.

Wir arbeiten pädagogisch mit einer Handpuppe (angelehnt an das Bilderbuch „Das kleine Wir“), um den Kindern in gezielten Angeboten das Thema „Gefühle“ näher zu bringen oder Situationen aus dem Alltag aufzugreifen und mit den Kindern situativ zu besprechen.



Angst lehrt Kinder nicht,  
die Grenzen der  
Erwachsenen zu  
respektieren, sondern die  
Konsequenzen zu  
fürchten.

- JESPER JUUL



## Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten der Kinder und das Dokumentieren bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Durch Beobachtung eines Kindes beim Spielen schenken wir ihm Achtung und sind in der Lage individuelle Lerngeschichten zu schreiben.

Grundsätzlich werden die Kinder an der Beobachtung und Dokumentation beteiligt. Wir kommen mit den Kindern ins Gespräch, erfahren etwas über ihre Stärken, Vorlieben, Interessen, Ideen und Herausforderungen. Daraus können wir gemeinsam Themen und Projekte entwickeln.

Die Beobachtungen und der Austausch mit dem Kind sind Grundlagen für die gemeinsame Interpretation im Team. Nach einem kollegialen Austausch findet das Gespräch mit den Eltern statt.

Die Bezugsfachkraft fasst die Interpretation der Beobachtungen zusammen und orientiert sich dabei an Entwicklungsaspekten wie Sprache, soziale Kompetenzen, Motorik, Kognition etc.

### Folgende Beobachtungsformen werden in unserer Einrichtung praktiziert:

- Zufällige Beobachtung  
Die Fachkraft schreibt stichpunktartig ihre Beobachtungen auf und sammelt diese, macht ggf. ein Foto.
- Ungerichtete Beobachtung  
Eine Spielsituation wird ca. 10 Minuten lang beobachtet. Der Beobachtende kommt mit dem Kind ins Gespräch.
- „Geschichten über mich“:  
Mit dem Kind wird besprochen, was für seine Mappe aufgeschrieben wird. Hierbei erfahren wir etwas darüber, womit Kinder sich beschäftigen und was sie bewegt.
- Gerichtete Beobachtung  
Das Beobachtungstagebuch gibt Aufschluss über die Entwicklung eines Kindes während der Eingewöhnungszeit.

## Unsere Erziehungsziele auf einen Blick

Die Kinder sollen:

- mit Freude am Alltag teilhaben können
- sich angenommen fühlen und Freunde finden
- mit Kindern kooperieren lernen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Wünsche und Bedürfnisse frei äußern können
- Lernen mit Ängsten umzugehen
- Vertrauen in sich und andere setzen können
- Lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, sie zu äußern und damit umzugehen
- Regeln akzeptieren aber auch hinterfragen
- Wissen wo, bei wem und wie man Informationen einholen kann
- Mitbestimmen und mitgestalten können; das gilt für den Tagesablauf, Regeln, Raumgestaltung, Veranstaltungen und Ausflüge
- von Erwachsenen ernst genommen werden
- Spontan und voller Interesse handeln und Fehler machen dürfen

## Portfolio

In einer Dokumentationsmappe werden alle persönlichen Arbeiten und Entwicklungsschritte eines Kindes erfasst. Sie visualisiert die Entwicklung des Kindes auch für die Eltern.

Am Ende der Kindergartenzeit wird die Mappe dem Kind und seinen Eltern ausgehändigt. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird individuell mit dem Kind gestaltet.

## Partizipation

Das Recht auf Partizipation ist ein Recht des Kindes, welches im Art.12 der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist.

Partizipation zieht sich als grundlegende Haltung durch alle Bereiche unserer pädagogischen Arbeit.

Wir bieten den Kindern altersgemäß vielfältige Möglichkeiten ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Auf diese Weise werden demokratische Verhaltensweisen im Alltag unserer Kindertagesstätte gelebt.

Die Kinder dürfen mitreden, mitdenken, mitplanen und mitentscheiden.

Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag mitzugestalten.

Dadurch ermöglichen und begleiten wir Bildungsprozesse, indem sich die Kinder als aktiv handelnd und selbstwirksam erleben.



Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass sie alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche und oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet wird.

Durch aktive Beteiligung im Alltag befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

### Beispiele für Partizipation im Tagesablauf:

- Die Kinder werden in die Gestaltung des Tagesablaufes aktiv miteinbezogen, indem deren Interessen von den Fachkräften wahrgenommen werden und daraus gezielte Angebote entstehen.

- Kinder erhalten die Möglichkeit ihre eigene Meinung kundzutun, aktiv mitzuhelfen und sich entsprechend ihren Interessen einzubringen (z.B. Abstimmungen, Einteilungen in Festvorbereitungsteams, Befragungen, Teilnahme an Angeboten)



- In jedem Funktionsbereich finden die Kinder eine Fachkraft, die sie wahrnimmt, ihnen zuhört und entsprechend ihren Interessen beobachtet, um situativ auf die Kinder eingehen zu können.
- Alle Fachkräfte gehen mit einem offenen Blick für die Kinder durch die Kita und sind Ansprechpartner für alle Kinder.
- Den Kindern wird etwas zugetraut und sie lernen Verantwortung zu übernehmen (6er Regelung Außengelände / Turnhalle, Mithilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Bildsystem, Übernahme Brotdienst.....). Nur durch Zutrauen können Kinder Erfolgserlebnisse erfahren, gewinnen an Selbstsicherheit und lernen ihre eigenen Stärken kennen.
- Kinder werden sich ihrer eigenen Bedürfnisse bewusst (wählen sich ihre Spielpartner/Spielbereich selbst, entscheiden womit sie spielen und wie lange).
- Die Kinder dürfen ihre Geburtstagsfeier in der KiTa selbst planen (teilen mit, welche FK mit ihnen feiert, in welchem Raum, welche Kinder eingeladen sind und sonstige Wünsche zum Ablauf der Party). Die Einplanung und Durchführung des Geburtstags eines Kindes hat im Tagesablauf einen hohen Stellenwert und steht vor sonstigen Aktivitäten.
- Die Kinder entscheiden, welche Toilette sie aufsuchen und teilen mit, welche Fachkraft sie ggf. dabei begleiten soll.
- Mit zunehmendem Alter entscheiden die Kinder selbst, ob sie schlafen gehen.
- Interessen/ Aussagen und Ideen/ Wünsche sowie Beschwerden der Kinder werden geäußert und transparent besprochen z.B. Gruppenregeln, die Raumgestaltung, Planung bevorstehender Feste, sowie regelmäßige Meinungsumfragen usw..
- Die Kinder wählen und richten sich ihren Platz beim Essen selbst, schöpfen sich und entscheiden darüber, was ihnen schmeckt und was nicht.
- Die Kinder übernehmen Verantwortung dafür ihren Sitzplatz sauber zu verlassen und räumen ihren Teller und ihre Essensreste selbst weg.



## Projekte

Unsere Projekte ergeben sich aus der Lebenssituation und den Interessen der Kinder und ebenso aus dem jahreszeitlichen Rhythmus.

Die Projekte verstehen sich als ein Prozess der gemeinsamen Forschung und Entdeckung. Kinder und Erzieher suchen gemeinsam Lösungen. Die Ideen der Kinder stehen immer im Vordergrund, weswegen auch unsere Aktivitäten und Projekte jährlich variieren.

## Inklusion, Vielfalt und geschlechtersensible Pädagogik

Inklusion bedeutet für uns die Wahrnehmung von Unterschieden zwischen Kindern. Diese respektieren und schätzen wir.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten integrieren wir alle Kinder in unsere KiTa. Dies soll in einem Rahmen geschehen, der Ausgrenzungen und Diskriminierung verhindert und allen, je nach ihren Möglichkeiten, die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen verschafft.

Wir begegnen jedem Kind offen, vorurteilsfrei, mit Wertschätzung und Respekt. Wir schätzen die Individualität jedes einzelnen Kindes, die unser Zusammenleben lebendig macht.

Wir sind offen für alles, was die Kita zum Ort von Begegnung und Kommunikation macht, uns fried- und respektvoll miteinander umgehen lässt und Anreize für Entwicklung schafft.

Jedes Kind unabhängig seiner Herkunft, seines Geschlechts, seines Glaubens, seiner individuellen Bedürfnisse und seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Unter vorurteilsbewusster Erziehung und Bildung verstehen wir einen Ansatz, der Ausgrenzung und Stigmatisierung von Kindern aufgrund von Vorurteilen entgegenwirkt.

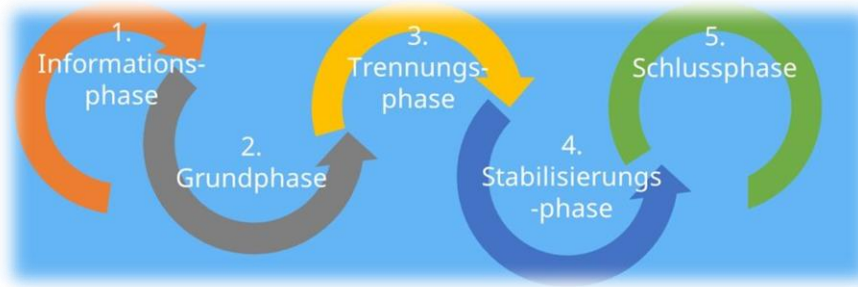
Kinder sollen sich im Miteinander Wissen über Menschen, Situationen und Lebenswelten aneignen können.

Sie sollen Grundlagen erwerben können, um Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung anderen entgegenbringen zu können.

Wir helfen dabei, indem wir:

- Empathie vorleben
- Einseitigkeit und dogmatische Lösungen vermeiden
- gegen Diskriminierung vorgehen

## Aufnahme und Eingewöhnung



Eltern melden ihr Kind im Kita-Portal Kreis Kaiserslautern an. Eine Registrierung vorab ist erforderlich

<https://kaiserslautern.kitaplus.de/portal#benutzer/login>

Erste Einblicke und Informationen in die Arbeit unserer KiTa können Sie in dem hinterlegten Profil einsehen.

Unsere KiTa nimmt Kinder ab zwei Jahren auf. Der frühestmögliche Tag der Eingewöhnung ist der zweite Geburtstag des Kindes.

Eine Anmeldung stellt noch keine verbindliche Platzzusage dar.

In unterschiedlichen Vergabewellen startet ab Mitte März eines jeden Jahres die Zusendung von Vertragsangeboten durch die KiTa mit Mitteilung einer möglichen Aufnahme. Dabei erhalten die Sorgeberechtigten neben der Konzeption weitere Informationsunterlagen rund um die KiTa, die z.T. ausgefüllt werden oder im Besitz der Familie bleiben.

Diese Kontaktaufnahme von Seiten der KiTa muss von den Sorgeberechtigten mit einer Rückmeldung/Annahme oder Ablehnung des Angebots bestätigt werden.

Sorgeberechtigte, die ein Vertragsangebot angenommen haben werden ca. 2 Monate vor geplanter Aufnahme zu einem Erstgespräch in die KiTa eingeladen, um sich die Räumlichkeiten anzuschauen.

Die Sorgeberechtigten bringen spätestens zu diesem Gespräch die ausgefüllten Unterlagen mit und haben Gelegenheit diese mit der Leitung zu besprechen und ggf. offene Fragen zu klären.

Im Anschluss findet das Erstgespräch mit dem/der Bezugserzieher/in statt.

Zunächst werden im Erstgespräch alle Besonderheiten des Kindes und der Familie, z.B. Vorlieben und Interessen besprochen und erfragt (Grundlage ist der Fragebogen zum Erstgespräch, den die Sorgeberechtigten der KiTa im Vorfeld zukommen lassen).

Es wird der Ablauf des Aufenthaltes für die ersten Tage festgelegt und das Eingewöhnungskonzept im Detail besprochen. Ebenso werden konkrete Informationen ausgehändigt (Checkliste usw.).

Die Form der Eingewöhnung lehnt sich an das Berliner- Modell an.

Wir wollen für das Kind einen sanften Übergang schaffen, daher sollten sich Eltern mind. rund drei Wochen Zeit zur Eingewöhnung nehmen.

In den ersten Tagen bleibt die häusliche Bezugsperson beim Kind in der Kindertagesstätte. Sie hat ihren festen Platz auf dem Besuchersessel. Dort ist sie jederzeit für das Kind erreichbar, folgt dem Kind aber nicht.



Entfernt sich das Kind von seiner Bezugsperson sind dies erste Schritte in seiner Entwicklung.

Der/die Bezugserzieher/in nimmt Kontakt mit dem Kind auf und geht auf seine Bedürfnisse ein. Er/Sie nimmt sich Zeit für das Kind, sorgt dafür, dass es sich in der neuen Umgebung wohlfühlt und die Bezugsperson (Mama/Papa) mehr und mehr in den Hintergrund tritt.

Wenn das Kind sich wohlfühlt und Vertrauen gewonnen hat, wird das Elternteil die KiTa zunächst für kurze, später für immer längere Zeiträume verlassen.

Die Dauer des täglichen Aufenthaltes hängt vom Kind ab und wird nach Absprache individuell ausgedehnt.

Kinder brauchen Zeit, um die neuen Räume, Strukturen und Menschen kennenzulernen. Bindungen zu neuen Bezugspersonen in der Einrichtung müssen sich entwickeln, damit Kinder überhaupt erst ins Lernen kommen können und Bildungsprozesse entstehen.

Da sich das Kind in dieser ersten Zeit mit der neuen Umgebung vertraut machen und eine tragfähige Beziehung zur päd. Fachkraft aufbauen muss, ist diese Eingewöhnungsphase für es von großer Bedeutung.

### Eingewöhnung Kita:

Egal, welcher Ansatz gewählt wird, im Zentrum steht das Wohl des Kindes. Es geht darum, dass ein Kind seinen sicheren Platz in einer neuen, fremden Umgebung findet. Dass es sich wohl und nicht allein gelassen fühlt.

Theresa Lill

Hat das Kind Vertrauen gewonnen und fühlt sich sicher, erkundet es seine neue Umgebung weiter und nimmt Kontakt zu den anderen Kindern und Fachkräften auf. Endgültig ‚eingewöhnt‘ sind die Kinder erst, wenn sie mit den Räumen, dem Tagesablauf und den Ritualen vertraut sind und in den von Seiten der Familie ‚gebuchten‘ Betreuungszeiten - inklusive darin vorgesehener Schlüsselsituationen, wie z.B. dem Mittagessen und dem Schlafen - angekommen sind.

Die Eingewöhnung sollte nach Möglichkeit nicht unterbrochen werden.

Häufiges Fehlen von Kindern auch nach der Eingewöhnung erschweren es dem Kind, Anschluss und Freunde zu finden, sowie Abläufe in der KiTa zu verinnerlichen/ Sicherheit zu erlangen.

Wir gehen davon aus, dass Sie den Zeitpunkt, ab wievielen Jahren ihr Kind in eine Kindertagesstätte gehen soll bewusst gewählt haben und sich dahingehend auch auf den Übergang, verbunden mit einem Ablösungsprozess im Vorfeld vorbereiten.

## Bezugserziehermodell

Vor jeder Aufnahme legen wir im Team fest, welche Fachkraft aus dem Team für die Eingewöhnung eines Kindes zuständig ist.

Diese Fachkraft widmet sich für die Dauer der Eingewöhnung dem neuen Kind, wird im Einsatzplan entsprechend „frei gestellt“ und begleitet das Kind im Tagesablauf bei dem Ablösungsprozess von seiner familiären und vertrauten Bezugsperson.

Es können ebenso zwei päd. Fachkräfte für eine Eingewöhnung zuständig sein, indem diese die Eingewöhnung im „Tandem“ vollziehen.

Diese Variante ermöglicht,

- den Kindern die Chance, sich für eine von zwei Fachkräften zu entscheiden oder auch zu beiden eine Beziehung aufzubauen.
- der KiTa und den Eltern, dass auch bei Personalausfällen eine Eingewöhnung nicht unterbrochen werden muss.
- Teilzeitkräften, dass bei Ausweitung der Betreuungszeiten, eine Kollegin übernehmen kann, die dem Kind ebenso vertraut ist.
- berufstätigen Eltern, deren Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Die Kinder unserer KiTa haben im offenen Konzept Berührungspunkte mit allen Fachkräften der Einrichtung.

Die Fachkraft, die die Eingewöhnung begleitet nimmt durch Beobachtungen wahr, wann sich das Kind von ihm/ ihr löst und auch andere Fachkräfte aufsucht oder sich in deren Nähe aufhält.

Bewusst nimmt sich die „Bezugsfachkraft“ in solchen Momenten zurück und lässt dies zu.

Es entstehen hier weitere Schritte in der Entwicklung des Kindes, aber auch im Vertrauensaufbau zu den Fachkräften der KiTa.

Es ist nicht unser Ziel Kinder an eine Person zu binden oder diese von einer Person abhängig zu machen.

Unsere Kinder lernen in der KiTa von Anfang an, dass sich alle Fachkräfte um deren Wohl bemühen und sie in jeder Fachkraft und in jedem Raum einen Ansprechpartner für ihre Anliegen finden.

Die Kinder unserer KiTa kennen alle Namen der Fachkräfte und sprechen diese auch mit Vornamen an, unabhängig der Stellung oder Zuständigkeit im Haus.

Aus diesen Gründen spielt der Name „Bezugserzieherin“ in unserer Einrichtung in der Kommunikation mit dem Kind keine Rolle.

In der offenen Arbeit nimmt der kollegiale Austausch einen hohen Stellenwert ein.

Jeder aus dem Team trägt bspw. vor einem Entwicklungsgespräch eigene Beobachtungen zu einem Kind aus Alltagssituationen in der Kita bei. Diese werden von dem/der Bezugserzieher/in gebündelt zusammengefasst und den Eltern und Sorgeberechtigten in Gesprächen rückgemeldet.

Sofern es möglich ist können auch zwei Fachkräfte an einem Gespräch teilnehmen.

Die Bezugsfachkraft organisiert die Termine mit den Eltern und dient diesen auch als Ansprechpartner, bei konkreten Fragen.

Bei Personalwechsel finden in der Regel Übergabegespräche statt.

## Übergang Kita Grundschule

Bildung beginnt mit der Geburt eines Kindes!

Alle Fähigkeiten und Erfahrungen, die die Kinder im Laufe der ersten 6 Lebensjahre in der Familie, in der Kita und im sonstigen Umfeld erlangen, bereiten sie auf die Schule vor.

Somit ist die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule anzusehen.

Sie beginnt nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung.

Dahingehend informieren wir Sie auch schon frühzeitig über mögliche Förderbedarfe ihres Kindes.

Wir möchten die Kinder im letzten Kindergartenjahr mit Freude auf den anstehenden Übergang vorbereiten, sodass sie gestärkt und selbstbewusst in die Schule gehen.

Die Stärkung / Festigung der sozial-emotionalen Entwicklung ist uns dabei besonders wichtig.

Je nach Anzahl der Vorschulkinder sind ein- zwei päd. Fachkräfte jährlich für die Planung und Durchführung der Vorschule verantwortlich.

Die zukünftigen Schulkinder, treffen sich regelmäßig zum Vorschultreffen und wählen sich zu Beginn einen „Namen“ aus.

Die Planung von Ausflügen, speziellen Angeboten und Aktionen, wird mit den Kindern jährlich nach deren Lerninteressen erarbeitet und variiert demnach auch jährlich.

In einem Elternabend für die Schulanfänger werden die Vorschuleltern ca. im Herbst vor der Einschulung von der KiTa über die Planungen der Vorschule informiert.

Im Vorfeld haben hier bereits gezielte Angebote zur Gruppenfindung hinsichtlich der neuen Rolle als Vorschulkind stattgefunden, die Ihnen an diesem Abend transparent gemacht werden.

Es sollte im Interesse der Eltern sein, sich für diesen Abend frei zu nehmen. Bei mangelnder Teilnahme wird der Elternabend abgesagt.

Zur Gestaltung des Übergangs ergibt sich die Notwendigkeit einer intensiveren Zusammenarbeit im letzten KiTa - Jahr zwischen Kindertagesstätte und Grundschule. Hierfür werden beidseitig von den Sorgeberechtigten Schweigepflichtentbindungen eingeholt, damit die Institutionen miteinander kooperieren können.

In Kooperationstreffen der Kitaleitung und Lehrkraft im ersten Halbjahr werden anstehende Treffen besprochen. Z.B: Erstkontakte seitens der KiTa zur Schule und umgekehrt, Kooperationsausflug mit der Grundschule, Besuch der Grundschule usw.

Da die Kinder aus Hirschhorn auch in Mehlbach eingeschult werden finden u.a. auch gemeinsame Unternehmungen zwischen den KiTas statt. Diese werden jährlich für das Kindergartenjahr mit den Leitungskräften aus der Kita Hirschhorn und Mehlbach geplant, damit sich die Kinder vor Einschulung kennen lernen.



## Erziehungspartnerschaften

Als Grundlage für eine erfolgreiche Elternarbeit ist für uns das gegenseitige respektieren und die Zusammenarbeit auf einer partnerschaftlichen Ebene zum Wohle des Kindes. Nur so kann eine sinnvolle päd. Arbeit mit Blick auf das individuelle Kind gewährleistet werden.

Damit Eltern und päd. Fachkräfte sich regelmäßig über ihre Eindrücke und Beobachtungen austauschen können, räumen wir hierfür Zeit ein und führen folgende Gespräche:

- Aufnahmegespräch:
- Erstgespräch mit der päd. Fachkraft, die ihr Kind eingewöhnt
- Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung
- Jährliche Entwicklungsgespräche um den Geburtstag
- Anlassbezogene Gespräche: Auf Wunsch von Eltern oder Erziehern, kann jederzeit bei Bedarf ein solches Gespräch eingeplant werden.
- Abschlussgespräch vor der Einschulung

Der Austausch zwischen Eltern und päd. Fachkräften ist notwendig, weil:

- wir mit Eltern, als Experten für ihr Kind in den Austausch kommen wollen, um Kita und Zuhause zu verbinden und Ziele festzulegen.
- die Stärken / Neigungen und Interessen des Kindes differenziert wahrgenommen werden.
- das Kind merkt, dass Erzieher und Eltern miteinander arbeiten und sprechen

Eltern profitieren vom Entwicklungsgespräch, weil:

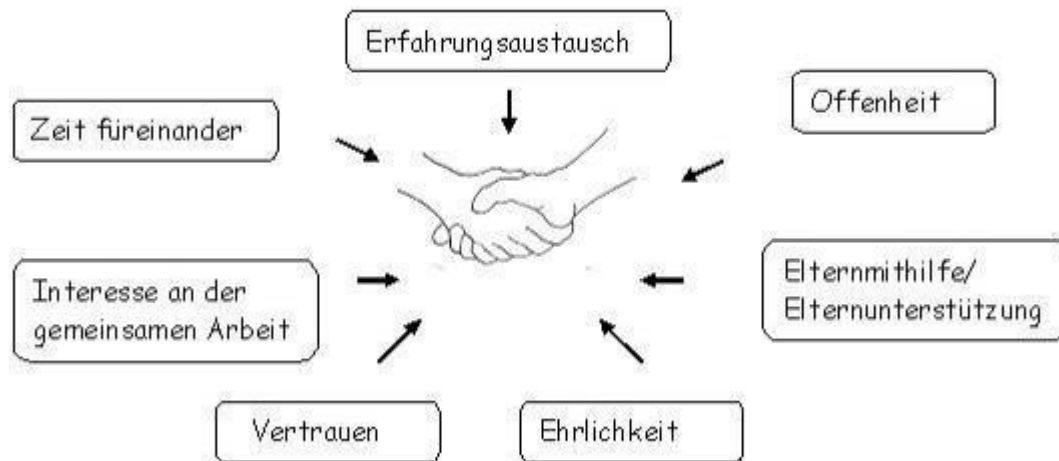
- Sie von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften mit Berufserfahrung über die Entwicklungsschritte ihres Kindes informiert werden.
- Sie damit erkennen können, welche Interessen, Stärken ihr Kind hat und welche Unterstützung sie ihm noch geben können, um sich weiterzuentwickeln.
- die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte ist so von einem Klima der gegenseitigen Unterstützung und Beratung geprägt sein kann.

Die Gespräche eröffnen uns Erziehern vielfältige Möglichkeiten:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird in einem positiven Sinn intensiver und zugleich leichter.
- Sie ermöglichen den Fachkräften und den Eltern das Kind immer wieder von Neuem zu betrachten und damit neu zu entdecken.
- Sie erleichtern das Verständnis verschiedener Handlungsweisen der Kinder, der Fachkräfte und der Eltern.
- Durch den kollegialen Austausch von Erziehern und Eltern eröffnen und/oder vertiefen sich Erfolge des Kindes.

Wir hoffen, dass durch die regelmäßigen Gespräche eine Partnerschaft für die Betreuung ihres Kindes zwischen uns als KiTA und Ihnen – den Eltern entsteht, die gepflegt und weiterentwickelt wird zum Wohle des Kindes. Kinder verstehen nicht immer alles, was Erwachsene sagen, aber sie spüren genau, ob wir sie achten und als einzigartige Persönlichkeiten annehmen, weswegen wir sie bei bestimmten Themen auch anhören oder in Gespräche miteinbeziehen.

- ➔ „Konfliktgespräche“ sollten nicht zwischen Tür- und Angel stattfinden und **niemals** spontan im Beisein von Kindern.  
Zur Klärung eines Anliegens oder Unklarheiten bitten wir sie uns anzusprechen.  
Ort und Zeit um in Ruhe das Anliegen zu klären ist Voraussetzung.
- ➔ Vorgelebte Zusammenarbeit der Erwachsenen ist ein Klima für das Kind, um zu wachsen und sich als selbstbewusste Persönlichkeit zu entwickeln, ohne in innere Konflikte zu geraten, die das Kind verunsichern.



## Kooperation mit den Eltern

Wir sind eine kleine KiTa und auf die Kooperation und Unterstützung der Eltern angewiesen.

### Elternausschuss in unserer Kindertagesstätte

Eine besondere Funktion obliegt unserem Elternausschuss. Er wird gemäß dem Kindertagesstättengesetz von allen Sorgeberechtigten für die Dauer eines Jahres gewählt.

Er hat eine beratende und unterstützende Funktion und die Aufgabe, als Bindeglied die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte, Träger und Elternhaus zu fördern. Ebenso bringt er Elternanliegen im Kreiselternausschuss vor und vernetzt sich hier auf Kreisebene.

→ Über ihre aktive Mitarbeit sei es im Elternausschuss oder bei Elternprojekten, freuen wir uns ganz besonders.

### Kitabeirat

Der KiTaBeirat besteht aus Träger, Leitung, päd. Fachkräften aus dem Team, sowie der Fachkraft für Kinderperspektiven.

→ Mind. einmal jährlich auf Einladung des Trägers findet eine Elternversammlung statt.

### Förderverein

Zur Unterstützung unserer Einrichtung wurde 2009 ein Förderverein gegründet.

Alle Tätigkeiten des Vereins sollen den Kindern der KiTa zugutekommen.

Er unterstützt uns finanziell durch die Beschaffung von Spielgeräten und Arbeitsmaterial für die Kinder. Er organisiert Arbeitseinsätze, Basare, Feste, Begegnungen und Veranstaltungen, zugunsten der Kita.

Jedes neue Mitglied trägt mit einem Jahresbeitrag von 10 € dazu bei, dass Anschaffungen für die Kinder getätigt werden können.

Einen Flyer und Mitgliedsanträge erhalten Sie bei der Aufnahme.

Förderverein  
Kita Struwwelpeter e.V.

## WIR STELLEN UNS VOR



Seit der Gründung 2008 hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht, die Kita und somit den Alltag unserer Kinder zu bereichern und zu unterstützen

Mit den erworbenen Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanzieren und unterstützen wir die pädagogische Arbeit der Erzieher/-innen, um optimale Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Gemeinsam für unsere Kinder!

#### Dazu zählen:

- Beschaffung von Spielzeugen und Sportgeräten
- Mitgestaltung von Veranstaltungen
- Unterstützung bei der Anschaffung von Lehrmaterialien
- Attraktive Gestaltung der Innen- und Außenräume
- und noch vieles mehr



Sie sind herzlich zur alljährlichen Jahreshauptversammlung eingeladen, um den Förderverein kennenzulernen. Hier haben sie die Möglichkeit einen Einblick in unsere Arbeit zu nehmen, Kassenberichte einsehen und uns mit Verbesserungsvorschlägen zu unterstützen.

Über die gesammelten Gelder wird regelmäßig berichtet



## Schutzkonzept

Seit 2012 ist im Bundeskinderschutzgesetz vorgeschrieben, dass alle Kitas ein Schutzkonzept zu entwickeln haben, das konkrete Maßnahmen enthält, Kinder vor Gewalt zu schützen.

Unser Schutzkonzept ist in der App hinterlegt und wird Ihnen bei der Eingewöhnung in der KiTa zum Lesen ausgehändigt.

Verlangen Sie sich dieses Konzept ggf. gerne auch selbst. Sie finden es zum Lesen an der großen Infowand im Flur der KiTa (für alle zugänglich).

Mit dem neuen Gesetz zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) wird die Verantwortung der Kindertagesstätte für das Wohl der Kinder gestärkt und zeichnet zugleich den Weg, diese Verantwortung gemeinsam mit den Eltern wahrzunehmen.

Wir sind uns dieser Aufgabe einheitlich im Team bewusst.

Für unsere Arbeit mit dem Kind, bedeutet sind folgende Aspekte von Bedeutung:

- Wir haben einen Verhaltenskodex im Team entwickelt, der das Thema Nähe und Distanz regelt und die Intimsphäre eines jeden Kindes respektiert.
- Dem Team stehen Ansprechpartner und festgeschriebene Vorgehensweisen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zur Verfügung.
- Wir sehen eine wichtige Aufgabe in der Prävention, die Kinder stärken soll, nicht zum Opfer zu werden, sondern neben Selbstbewusstsein Vertrauen zu haben und Hilfe einzufordern.
- Wir haben den Grundsatz der gewaltfreien Erziehung und dulden keine Ausgrenzung, Machtmissbrauch oder beschämende und bloßstellende Maßnahmen in unserer Einrichtung.
- In Kinderkonferenzen und Gesprächen thematisieren wir gewaltfreien Umgang miteinander sowie Konfliktlösungsstrategien.

Wenn es aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls gibt, wird das Gespräch mit den Eltern gesucht. In diesem Gespräch, das auch mit Unterstützung einer externen Fachkraft (INSOFA) aus dem Bereich Kinderschutz geführt werden kann, werden gemeinsam Hilfsmöglichkeiten für das Kind und die Familie entwickelt, um die Gefährdung für das Kind abzuwenden.

Wenn es nicht möglich ist, zu gemeinsamen Vereinbarungen zu kommen, muss die Kindertagesstätte im Interesse und zum Schutz des Kindes das Jugendamt informieren. Dazu ist die KiTa verpflichtet.



## Handlungsplan/ESSP

Um eine gute pädagogische Betreuung der Kinder in unserer Kita zu gewährleisten, müssen in der Gestaltung des Dienstplanes /Arbeitsalltags auch die „schwierigen“ Zeiten wie Personalengpässe Beachtung finden.

Unser Maßnahmenplan bei Personalausfall dient dem Wohl Ihres Kindes und sichert den Kinderschutz in unserer Einrichtung, verbunden mit einer Aufsichtspflicht gegenüber allen Kindern!

Durch das Fehlen einer pädagogischen Fachkraft z.B. bei:

- Urlaub, Fortbildung, Krankheit, Überstundenabbau  
ergeben sich regelmäßig Engpässe in der Kontinuität der Tagesabläufe.  
Dies erfordert interne Umplanungen.

Wir sind immer daran interessiert, für alle, die sich hier im Haus begegnen, gute Lösungen zu finden. Dennoch gibt es Situationen, wo eine kurzfristige Kürzung der Betreuungszeiten, zur Sicherstellung des Kindeswohls unumgänglich ist. Dazu sind wir gesetzlich verpflichtet.

**Wir bitten alle Eltern diesbezüglich unsere Ampel an der Eingangstür zu beachten und ebenso die Informationen, die sie über die App erhalten.**

### **Wichtig:**

Alle Eltern benötigen eine kurzfristige Betreuungsalternative („Plan B“) im Falle von Einschränkungen der Betreuungszeit.

- Sprechen Sie mit Ihrer Familie
- Schließen Sie sich mit anderen Familien zusammen
- Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber

Beim Ausfall von HWS Kräften kann es dazu führen, dass Kinder eine Lunchbox /ggf. Trinkflasche mitbringen müssen und es kein warmes Mittagessen gibt.

## Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt ab dem Zeitpunkt, an dem die Eltern ihr Kind dem Kita Personal mindestens mit Blickkontakt persönlich übergeben. Sie endet dann, wenn Sie Ihr Kind beim Abholen in Empfang nehmen.

Auf dem Weg von und zur Einrichtung sind Personensorgeberechtigte für ihr Kind verantwortlich.

Bei Veranstaltungen haben die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.

Aufsicht bedeutet für uns keine durchgängige Kontrolle der Kinder.

Sie beinhaltet auch, dass das unbeobachtete Spiel ermöglicht wird und stattfinden kann. Das ist für die Entwicklung und Bildung der Kinder sehr wichtig.

Aus diesem Grund gibt es bei Regeln, die den Kindern vermittelt werden, zum Beispiel die „6er-Regel“ im Außengelände und im Turnraum. Diese besagt, dass bis zu sechs Kinder ohne dauerhaft anwesende Erwachsene spielen können.

Die pädagogischen Fachkräfte schauen in regelmäßigen Abständen nach den Kindern und achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Dabei haben auch der Entwicklungsstand des Kindes, sowie Kinderkonstellationen eine Bedeutung.

## Beschwerdemanagement // Umgang mit Anliegen

Im Kindergartenalltag gibt es für **Kinder** unterschiedliche Ebenen von **Beschwerden**

Jede Fachkraft, bei der ein Kind ein Anliegen äußert entscheidet, ob der Inhalt des Anliegens unmittelbar mit dem Kind oder den betroffenen Kindern geklärt werden kann.

Kinder haben verschiedene Gründe miteinander zu streiten (z.B. bespielte Objekte möchten erlangt werden, Unterbrechung oder Störung des eigenen Tuns, unkontrollierte Kontaktaufnahme, um der Einsamkeit und Langeweile zu entkommen...)

Konflikte unter Kindern bergen ein hohes Lernpotenzial. Durch Konfrontationen lernen Kinder andere Sichtweisen kennen und lernen soziale Kompetenzen aufzubauen.

Anliegen, die unmittelbar geklärt werden können, gelten als erledigt.

Anliegen, die aufgrund von Beobachtungen der Fachkräfte im Alltag wahrgenommen werden, werden ggf. in gezielten Angeboten mit mehreren Kindern umgesetzt.

Äußert ein Kind eine Beschwerde/ein individuelles Anliegen oder einen Wunsch, bei der die Fachkraft der Ansicht ist, dass diese ein weiteres Handeln erforderlich macht (das Hinzuziehen der Kollegen/Absprachen), wird das Anliegen vom Kind dokumentiert (in gemalter Form) und das Kind legt dies in die von den Kindern gestaltete „Kinder - Beschwerdekiste“.


- ➔ Es wird dem Kind gegenüber, keine Position eingenommen oder eine Wertung abgegeben.
- ➔ Einmal in der Woche sichtet die Leitung die Beschwerden in der Kiste. Das jeweilige Kind schildert sein Anliegen, es wird ein Gesprächsprotokoll geführt, welches vom Kind unterschrieben wird. Im Anschluss wird über das weitere Vorgehen nach Sachlage mit dem Kind entschieden und an die päd. Fachkräfte/eine zuständige Fachkraft weitergegeben.
- ➔ Äußert ein Kind eine Beschwerde wird es immer auch befragt, welche Lösungsmöglichkeiten/Veränderungsideen es selbst hat, bevor ihm Vorschläge unterbreitet werden. Die Ideen des Kindes werden vorrangig aufgegriffen.
- ➔ Das Kind wird über das Ergebnis informiert. Die Kinderbeschwerde wird abgeheftet.

Bei Kindern jüngeren Alters haben die päd. Fachkräfte den Fokus auf der Beobachtung und sind in der Lage, anhand von Körpersprache des Kindes und Entwicklungsstand angemessen auf Unbehagen zu reagieren und dies im Team anzusprechen.

Die **Eltern** haben auf unterschiedlichen Ebenen die Möglichkeit **Anliegen** mitzuteilen

- Die Kita führt nach der Eingewöhnung dokumentierte Reflexionsgespräche und teilt Eltern im Vorfeld Fragebögen aus, die auch die Zufriedenheit in der KiTa oder sonstige offenen Fragen beinhalten.
- Die Kita führt jährliche und dokumentierte Entwicklungsgespräche. Auch hier haben die Eltern die Möglichkeit Fragen zu ihrem Kind zu stellen.

- Die KiTa hat bei Bedarf allgemeine „Vordrucke“ zum Ausfüllen und zur Mitteilung von Anliegen, verbunden mit konstruktiven Anregungen und Verbesserungsvorschlägen, die auch in den Briefkasten der Kita geworfen werden können, optional beim Elternausschuss/Träger eingereicht werden können.
- Bei Elternabenden/Veranstaltungen erhalten die Eltern individuelle „Feedbackbögen“, um ihren Eindruck mitzuteilen. Diese werden von der KiTa evaluiert und für die weitere Planung berücksichtigt.



Komm. Kindertagesstätte „Strawwelster“ Melsbach  
Helmstraße 51 | 47 735 Dierfurt  
[kontakt@strawwelster.de](mailto:kontakt@strawwelster.de)

Ihre Meinung ist uns wichtig. Anliegen Formular für Eltern (zum Ausfüllen)

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

1. Gibt es ein aktuelles Anliegen auf das wir gerne hinweisen möchten? Wenn ja, beschreiben Sie das hier, damit wir es nach Anliegen in unserem nächsten Meeting zur Bearbeitung einleiten können:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Welche Ideen haben Sie zur Verbesserung?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung! Nach Sichtung kommen wir zeitnah auf Sie zu.  
Das Team der KiTa

Erhält eine Fachkraft eine mündliche Rückmeldung in der KiTa, so klärt sie zunächst, wie sie helfen kann. Die Aufsichtspflicht der Kinder im eingeteilten Bereich hat dabei immer Vorrang.

- ➔ Beschwerden werden grundsätzlich nicht zwischen Tür- und Angel entgegengenommen, z.B. in der „Bring- und Holsituation“, im Beisein des Kindes oder anderer Kinder.
  - ➔ Die Eltern formulieren ihr Anliegen schriftlich bzgl. des Gesprächsanlasses und nutzen den dafür vorgesehenen Vordruck, sodass die KiTa intern organisieren kann, in welcher Form das Anliegen weiter bearbeitet wird und in wessen Zuständigkeitsbereich dieses fällt..(z.B. Verweis/Infoweitergabe an die Bezugserzieherin/Leitung/Besprechung im Gesamtteam)
  - ➔ Die Eltern erhalten über das weitere Vorgehen eine Mitteilung.
  - ➔ Grundsätzlich wird immer geprüft, ob die Beschwerde aus Sicht des Teams berechtigt ist und Veränderungen zum Wohle des Kindes in der KiTa vorgenommen werden müssen.
- ➔ Beschwerden von Eltern, im Namen des Kindes (ab 5 Jahren) nimmt die KiTa nicht entgegen bzw. wird das Kind ggf. zum Gespräch je nach Anliegen und Alter hinzugezogen.
- ➔ Kann die Beschwerde aus Sicht der KiTa nicht nachvollzogen werden (z.B. Eingriff in konzeptionelle Verankerungen, das Kind hat eine andere Sichtweise, das Kind hat das Anliegen in der KiTa nicht geäußert...) erhalten die Eltern eine schriftliche Rückmeldung. Sieht die KiTa notwendigen Gesprächsbedarf wird ein persönliches Gespräch vereinbart.

**Grundsätzlich: Damit individuelle Anliegen und dahingehende Gespräche konstruktiv verlaufen ist es wichtig aufeinander zuzugehen und einen offenen Dialog zu führen.**

Bei Familien, die sich nicht an die Hausregeln halten, Grenzen gegenüber dem Fachpersonal überschreiten und Forderungen stellen, die nicht zum Wohle und der Entwicklung des Kindes dienen wird ggf. der Träger eingeschaltet.

Sofern der Eingriff in die konzeptionellen Grundlagen und ebenso dahingehende Änderungen im Vordergrund stehen kann unter Umständen auch eine Kündigung des Vertragsverhältnisses verbunden mit einem Einrichtungswechsel empfohlen werden.

## Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen

Die Kindertagesstätte informiert über ihre Arbeit im Amtsblatt mit Einblicken aus der KiTa.

Über die digitale KiTa-App stellen wir die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit sicher und geben Eltern unserer KiTa Einblicke in den Alltag.

Der jährliche Martinsumzug organisiert vom Förderverein der KiTa in

Zusammenarbeit mit der örtlichen Feuerwehr, der Kirche und weiteren Akteuren sind fester Bestandteil im Jahresablauf.

Zu einer verantwortungsvollen Pädagogik gehört die Vernetzung mit anderen Institutionen und pädagogischen, sowie psychosozialen Diensten wie bspw.:

- Träger der KiTa (Ortsgemeinde Mehlbach) vertreten durch die Ortsbürgermeisterin
- Verbandsgemeindeverwaltung
- Kreisverwaltung, sowie Fachberatungen
- Erziehungsberatungsstellen
- Familienhilfezentren
- Sozialpädiatrisches Zentrum Landstuhl
- Ökumenisches Gemeinschaftswerk
- Lebenshilfe Kaiserslautern
- Feuerwehr Mehlbach
- Polizeidienststellen, Förster
- Grundschule Mehlbach
- DRK
- Kindertagesstätten aus der Verbandsgemeinde
- Logopäden / Ergotherapeuten
- Sozialamt und Jugendamt



Von der dahingehenden Vernetzung und Zusammenarbeit profitieren alle Seiten und vor allem das Kind.

### Kita als Ausbildungsstätte

Wir bieten Schülern aus Fachschulen für Sozialwesen (Berufspraktikum/ Ausbildung in Teilzeit und Praktikum für Sozialassistenten), sowie Schulpraktikanten oder FSJ`lern die Möglichkeit eines Praktikums, um Erfahrungen im sozialen Bereich zu sammeln.

Wir haben diesbzgl. ein kitainternes Ausbildungskonzept erstellt.

In unserer KiTa haben mehrere päd. Fachkräfte die Fortbildung zur Praxisanleitung absolviert.

Diese pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Auszubildenden und Sozialassistent/innen im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung in unserer Einrichtung.



## Qualitätsentwicklung- und sicherungsverfahren

Wir sehen die pädagogische Arbeit als stetigen Prozess und sind immer auf einem Weg der Reflexion und Weiterentwicklung.

### **Teamgespräche**

Die interne Kommunikation spielt in der offenen Arbeit eine wichtige Rolle. Gespräche werden miteinander geführt, Probleme offen dargelegt und nach Lösungen gesucht. Ebenso Absprachen getroffen.

Wöchentlich trifft sich das gesamte Team zu Sitzungen, die je nach Themen in „Kleinteam“ und Großteam“ gegliedert sind.

Im „Kleinteam“ finden Fallbesprechungen und Rückmeldungen zu Planungen der päd. Arbeit (Angebote) statt.

Ebenso wird ein offener, kontinuierlicher Austausch über die Kinder und deren Themen geführt, sowie Beobachtungen besprochen.

Im „Großteam“ werden Leitungsinformationen weitergegeben und allgemeine Themen, die den organisatorischen Ablauf der KiTa betreffen geklärt.

Ebenso QM Themenbereiche erarbeitet, Standards festgelegt und reflektiert.

### **Teamtage**

Jährlich finden mind. vier Teamtage statt, woran alle päd. Fachkräfte teilnehmen.

Die KiTa wird für diese Zeit geschlossen.

Für die Reflexion und die Weiterentwicklung ist es nötig, mehrere Stunden und ohne Zeitdruck ungestört und gemeinsam arbeiten zu können.

Inhalte sind hier u.a.

Konzeptionsüberarbeitungen, Weiterentwicklung des QM Systems, Teamfortbildungen zu aktuellen Themen, Coachingmaßnahmen mit externen Fortbildern, Prozessbegleitungen oder Supervisionen.

Alle zwei Jahre wird das gesamte Team in 1.Hilfe Maßnahmen geschult.



### **Fortbildungen**

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist eng verbunden mit der Persönlichkeitsentwicklung und dem fachlichen Können der Fachkräfte.

Neben der Berufserfahrung erweitern Fachliteratur, fachlicher Austausch mit Kollegen anderer Einrichtungen, Hospitationen, Schulungen und die Teilnahme an Fortbildungsangeboten/ggf. themenspezifischer Weiterbildungen die individuelle Kompetenz einer pädagogischen Fachkraft.

Folgende Fort - und Weiterbildungen haben einzelne Fachkräfte dieser Einrichtung u.a.:

Praxisanleitung, Fachkraft Situationsansatz, Fachkraft für Kinderperspektiven, Fachkraft frühkindliche Bildung, Fachkraft sprachliche Bildung, MarteMeo, Teachh (Arbeit mit Kindern mit Autismus), Simbuki (Musik), Erlebnispädagogik/Wald, Traumapädagogik, Kinderschutz, Kinderrechte, Bewegungsförderung, Ernährungsbildung....

»Kinder sind Gäste,  
die nach dem Weg  
fragen.«

- MARIA MONTESSORI

Unsere KiTa soll ein Ort für die Kinder sein.  
Und wir freuen uns über jedes Kind, welches wir in unserer  
KiTa ein Stück auf seinem Weg begleiten dürfen.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen  
Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern unserer  
KiTa geben können.

Bei Rückfragen kommen Sie gerne auf uns zu!

*Das Team der KiTa Mehlbach*

## Konzeption Komm. KiTa Mehlbach

Die Konzeption der komm. Kindertagesstätte in Mehlbach (Version 02/2024) wurde inhaltlich mit dem gesamten Elternausschuss und dem Träger der Einrichtung besprochen und abgestimmt.

Diese bildet die Grundlage der päd. Arbeit und ist Bestandteil der Betriebserlaubnis.

Für alle Familien unserer KiTa ist die Konzeption zugänglich (KiTaApp und Aushang). Sie wird neuen Familien vor Aufnahme transparent gemacht.

Mehlbach, 19.02.2024



**N. Rheinheimer**  
(KiTa-Leitung)



**G. Fliege**  
(Träger- OG Mehlbach)



**C. Graafland**  
(1. Vorsitzende EA)